

Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch



Volkswagen Service
Kompetenz in der
Autospenglerei



Ihr Volkswagen Partner
Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60



Mit elf schon eine Entdeckung

Der junge Küssnachter Stefan Szytura gibt am Klavier sein Debüt. Das Kammerorchester Männedorf-Küssnacht wird ihn am grossen Tag begleiten. **3**

Kinder und Familien im Fokus

Stararchitekt Jacques Herzog wagte eine steile These. Das neue Kinderspital soll kein hässlicher Ort sein, sondern heilende Architektur. Bald ist der Umzug. **5**

Aus dem Schlaf geküsst

Eine Villa am Irisweg in Küssnacht: Das Ehepaar Huber hat sein ganzes Können in die Auffrischung des 100-jährigen Hauses gelegt. **Letzte Seite**

War die Kündigung rechtens?

Der Erlenbacher Gemeinderat soll seinen Entscheid «nachvollziehbar» begründen. Darauf wartet die Bevölkerung seit dem Austritt aus dem gemeinsamen Seerettungsdienst Küssnacht-Erlenbach. Nun gibt es neuen juristischen Zündstoff. Ein Bürger findet, es hätte das Volk entscheiden sollen.

Manuela Moser

Noch sind viele Fragen offen, beispielsweise zu den Kosten oder dem tatsächliche Mitspracherecht. Fakt ist aber: Die Gemeinde Erlenbach hat die 90-jährige Zusammenarbeit mit dem Seerettungsdienst Küssnacht per Anfang Oktober aufgekündigt. Und dies, wie einige finden, klammheimlich. Denn nur eine Indiskretion hat die Absicht, die schon vor einem Jahr beschlossen wurde, an die Öffentlichkeit gebracht (wir berichteten).

Nun wird die Sache auch noch zu einer juristischen Streiterei. Jens Menzi, der die Vertragsauflösung mit einer Petition von in Windeseile über 500 gesammelten Unterschriften verhindern wollte, hat nun in Art. 24 Abs. 2 Ziff. 8 der Erlenbacher Gemeindeordnung eine Schwachstelle gefunden: Die Gemeinde soll laut ihm nämlich gar nicht befugt gewesen sein, den Vertrag ohne einen Beschluss der Gemeindeversammlung aufzulösen. «Mit dem Originalvertrag vom 7. Oktober 1944 hat die Gemeinde Erlenbach die hoheitliche Befugnis an die Gemeinde Küssnacht übertragen», so Menzi, seines Zeichens alt Gemeinderat und damals als Sicherheitsvorsteher zuständig für den Seerettungsdienst. «Gemäss der Gemeindeordnung erfordert eine solche Übertragung bei einem Wechsel auf eine andere Gemeinde einen Beschluss der Gemeindeversammlung.» Dieser Übertrag auf den Seerettungsdienst (SRD) der Gemeinden Horgen, Oberrieden, Thalwil und Herrliberg ist aber per 1. Oktober 2024 bereits erfolgt; erst nach Zustimmung aller SRD-Verbundgemeinden wird Erlenbach Anfang 2025 vollwertiges Mitglied werden. Und hier ortet Menzi eine weitere Schwachstelle: «Verträge im Bereich der Sicherheit dürfen nur gekündigt werden, wenn eine neue Lösung bereits gesichert ist.» Hier bewege sich die Gemeinde rechtlich auf unsicherem Boden. Eine Klärung durch den Bezirksrat be-



Frisch renoviert für rund 2 Millionen Franken – und nun steht die Gemeinde Küssnacht mit den Kosten alleine da.

BILD ARCHIV

hält sich der ehemalige Gemeinderat vor. Menzi war als Parteilos 16 Jahre lang Exekutivmitglied; vor zweieinhalb Jahren trat er zurück – vier Jahre arbeitete er noch mit



Jens Menzi
Alt Gemeinderat
Erlenbach und
Petitionär

dem heutigen Präsidenten Philipp Zehnder (parteilos) zusammen. «Ich orte persönliche Gründe hinter dem Konflikt», sagt Menzi. Auf dem Online-Portal «Forum Erlenbach» wird spekuliert, dass der Gemeindepräsident am Titel «Sheriff von Erlenbach» wohl Gefallen gefunden habe (so bezeichnete Lukas Hässig im Online-Finanzportal «Inside Paradeplatz») Philipp Zehnder kürzlich).

Für die Gemeinde Erlenbach ist die Rechtslage allerdings klar. «Gemäss kanto-

naler Schifffahrtsverordnung sind die Seegemeinden verpflichtet, den Seerettungsdienst sicherzustellen», so Gemeindegemeinsamer Adrienne Suvada. Der Vertrag von 1944 (Anm. d.Red.; zehn Jahre lief die Abmachung zuerst mündlich) mit Küssnacht entspreche einem Dienstleistungsvertrag, sprich: Die Gemeinde Erlenbach hat die Besorgung des Seerettungsdienstes extern ausgelagert und hat daher keine Mitspracherechte. «Wie bei jedem Dienstleistungsvertrag ist der Gemeinderat berechtigt, diesen zu kündigen und die Aufgabenerfüllung wieder selbst zu übernehmen, sollten die Umstände dies erfordern.» Dies sei beim Beschluss vom 22. August 2023 – damals wurde der Vertrag mit Küssnacht gekündigt – der Fall gewesen.

Neu ist es ein Anschlussvertrag

Der Vertrag mit dem SRD Horgen sei anders gelagert, so die Gemeindegemeinsamer weiter. Es handle sich hier um einen Anschlussvertrag nach Paragraph 78a des Gemeindegesetzes. «Wir übertragen die Ver-

pflichtungen des Seerettungsdienstes nicht und bezahlen für die Dienstleistung, sondern besorgen ihre gesetzlichen Verpflichtungen gemeinschaftlich.» Die Standortgemeinde Horgen sei lediglich für die organisatorischen und administrativen Belange zuständig. Jede der Anschlussgemeinden habe eine Stimme. Über Anschlussverträge wiederum dürften die Stimmberechtigten an der Urne bestimmen, wenn eine Gemeinde ihre hoheitlichen Befugnisse abgebe oder wenn der Vertrag Kosten zur Folge hätte, die an der Urne bewilligt werden müssten. «Finanziell unter dem Anschluss an den SRD Horgen unter dem Schwellenwert von 300 000 Franken.» Fazit laut Gemeindegemeinsamer: Beide Punkte treffen nicht zu; es lässt sich keine Zuständigkeit der Gemeindeversammlung ableiten.

Die Kosten sprechen zudem für einen Wechsel, so Suvada weiter: Der Verbleib bei Küssnacht wird mit 75 000 Franken pro Jahr beziffert (Anm. d. Red.: zu einem früheren Zeitpunkt waren es mal 90 000; Küssnacht

nannte 80 000 Franken). Und der Vertrag hätte eine Dauer von 20 Jahren – mit, laut Suvada, «unklarem Einbezug in den Budgetprozess». Beim SRD Horgen hingegen werde Erlenbach Teil eines «klar definierten Verbundes» und bekomme das gleiche Mitspracherecht wie alle Verbundgemeinden. Die Initialkosten liegen bei 20 000 Franken, danach 30 000 Franken. Der Vertrag sei zudem mit einer Frist von 12 Monaten jedes Jahr kündbar.

Küssnacht reicht weiter die Hand

Für den Küssnachter Sicherheitsvorsteher Claudio Durisch (parteilos) ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. «Wir halten die Türen weiterhin offen für Erlenbach, auch über 2024 hinaus.» Weil man überzeugt sei, das «es sinnvoll ist, diese Aufgabe gemeinsam in einer Freiwilligenorganisation zu bewältigen». Man habe Erlenbach eine attraktive Offerte für die Zusammenarbeit zugestellt. Die Kosten wären laut Durisch trotz kürzlicher Sanierung des Seerettungsgebäudes nicht gestiegen. «Unser Angebot liegt Erlenbach schriftlich vor.» Im Angebot sei auch die Institutionalisierung der Mitsprache vorgesehen.

Gerda Koller (Die Mitte), Sicherheitsvorsteherin von Horgen, bestätigt, dass durch die Vertragsgemeinden des SRD Horgen vorerst eine Übergangsvereinbarung mit Erlenbach bis Ende 2024 unterzeichnet worden sei. «Bis Ende Jahr sollen nun gleichlautende Gemeinderatsbeschlüsse aller Verbundgemeinden vorliegen.» Die Kosten sind laut Koller noch Bestandteil der pendenten Beschlussfassung. Dass der SRD Horgen keine eigenen Taucher hat, wie teils bemängelt wird, stört sie nicht: «Tauchersätze werden bei uns durch die kantonale Seepolizei abgedeckt. Im Gegensatz zu uns als Milizorganisation hat diese andere Mittel und anderes Material.» Rettungstechnisch könnten aber beide Varianten den übergeordneten Auftrag der Sicherheit erfüllen.

ANZEIGEN

ENGEL & VÖLKERS

Erfolgsgeheimnis!

Dank unserer Expertise
zum besten Marktpreis.

KÜSSNACHT | MEILEN

T +41 43 210 92 30 | T +41 43 549 52 20
engelvoelkers.com/kuesnacht

schmidli



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

**TANZ
FABRIK**

OPEN WEEKEND 26. & 27.10.24

TANZ-FABRIK KÜSSNACHT
Gartenstrasse 21a, Küssnacht

SAMSTAG

10.00 Yoga Erw.
10.30 Zumba Erw.
11.00 Dance-Mix Kids 7–11J.
12.00 HipHop für alle ab 14J.

SONNTAG

11.00 Dance-Mix Kids 7–11J.
12.00 Contemporary Kids 7–11J.
13.00 Contemporary Teens 12–16J.

Voranmelden per WhatsApp:
+41 79 436 71 11 oder einfach vorbeikommen!



**kostenlose
Lektionen!**



www.TANZ-FABRIK.ch

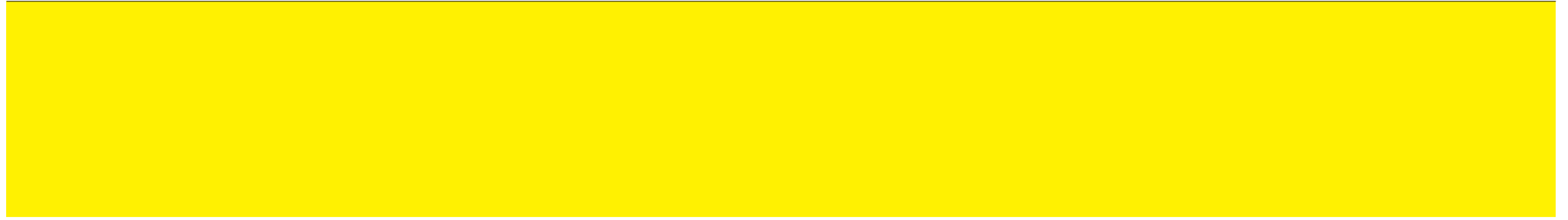
Schlatter
IHR GARTENGESTALTER

WIR SIND FÜR SIE DA



SCAN ME

www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg • Telefon 044 991 69 30



küsnacht

Kunsteisbahn KEK

Öffnungszeiten
(Änderungen aus betrieblichen Gründen oder als Folge ungünstiger Witterung bleiben vorbehalten)

Samstag, 26. Oktober 2024, bis und mit Sonntag, 9. März 2025

Offenes Eisfeld "Schlittschüendle"*

Montag	13.00 – 16.45 Uhr
Dienstag	11.00 – 16.45 Uhr
Mittwoch	09.00 – 17.30 Uhr
Donnerstag	11.00 – 16.45 Uhr
Freitag	11.00 – 16.45 Uhr
Samstag	09.00 – 18.45 Uhr
Sonntag	09.00 – 17.00 Uhr

Eishalle "Chneble"

Montag	14.00 – 15.45 Uhr
Dienstag	14.30 – 15.45 Uhr
Mittwoch	09.00 – 11.45 Uhr (inkl. Schulsport) 14.00 – 15.45 Uhr 19.30 – 21.30 Uhr (auf dem offenen Eisfeld)
Donnerstag	14.30 – 15.45 Uhr
Freitag	14.30 – 15.45 Uhr
Samstag	11.30 – 13.15 Uhr
Sonntag	17.15 – 19.15 Uhr (auf dem offenen Eisfeld)

* Schulklassen haben die Möglichkeit, die KEK jeweils dienstags, donnerstags und freitags bereits ab 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr zu nutzen. Reservationen: 044 910 57 77 oder kek@kuesnacht.ch

Johannisburgstr. 11 8700 Küsnacht 044 910 57 77 www.kuesnacht.ch/kek kek@kuesnacht.ch

24. Oktober 2024

Die Abteilung Liegenschaften

küsnacht

Kunsteisbahn KEK

Eintrittspreise / Gebühren

Saison 2024/2025

Eintrittspreise (inkl. MWSt.; CHE-113.543.948 MWSt.)

	Einzeleintritt	Abonnement (10 Eintritte)	Saisonkarten (nicht übertragbar)
Erwachsene	Fr. 6.–	Fr. 50.–	Fr. 140.–
Kinder / Jugendliche <small>bis zum zurückgelegten 16. Altersjahr</small>	Fr. 5.–	Fr. 40.–	Fr. 110.–
Kinder / Jugendliche <small>bis zum zurückgelegten 16. Altersjahr; whft. in den Gemeinden Küsnacht, Zollikon, Zumikon Erlenbach und Herrliberg mit Ausweis der betreffenden Gemeinde oder Schulgemeinde</small>	Fr. 2.50	Fr. 20.–	Fr. 70.–

Schlittschuhmiete / Fahrhilfen (inkl. MWSt.; CHE-113.543.948 MWSt.)

Schlittschuhe	Fr. 7.–
Rutscherli	Fr. 2.–
Fahrhilfen („Seehunde“)	Fr. 3.–
Laufhilfen (Pylonen usw.)	gratis <small>(sofern vorhanden)</small>

Billette sind an der Kasse zu lösen; Schlittschuhe und Jetons für Fahrhilfen erhalten Sie an der Garderobe gegen Entrichtung eines Depots (Ausweis/Schlüssel)

Johannisburgstr. 11 8700 Küsnacht 044 910 57 77 www.kuesnacht.ch/kek kek@kuesnacht.ch

24. Oktober 2024

Die Abteilung Liegenschaften

Musikschule Küsnacht

Gratis Schnupperlektionen

Schnupperwochenende der Musikschule Küsnacht

- Instrumente ausprobieren
- Beratung durch Lehrpersonen
- Eignungsabklärung

Jetzt buchen!
www.musikschulekuesnacht.ch bis 13. November

Samstag, 16. November 2024 9.00 – 16.00 Uhr
Sonntag, 17. November 2024 10.00 – 16.00 Uhr

Tobelweg 1, Küsnacht

Zutritt nur nach vorheriger Online-Anmeldung unter www.musikschulekuesnacht.ch

24. Oktober 2024

Die Musikschule

AMTLICHE ANZEIGE

Römisch-Katholische Kirchgemeinde Küsnacht-Erlenbach

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung
der römisch-katholischen Kirchgemeinde Küsnacht – Erlenbach

am Dienstag, 26. November 2024 um 19.30 Uhr
im **Kirchzentrum St. Agnes Erlenbach**

Geschäft 1: Genehmigung des Budgets und Steuerfussfestsetzung für das Jahr 2025

Geschäft 2: Anfragen gemäss §23 Kirchgemeindereglement

Geschäft 3: Varia

Die Kirchenpflege

Die Akten liegen ab dem 11. November 2024 während den Bürozeiten im Pfarreisekretariat zur Einsicht auf und sind unter www.kath-kuesnacht-erlenbach.ch einsehbar.

Ein Jungstar von nur elf Jahren

Das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht fördert junge, aufstrebende Musizierende aus der Region. Ein besonderer Leckerbissen folgt im November: Der erst elfjährige Stefan Szypura aus Küsnacht gibt sein Debüt am Klavier mit Mozart.

Bettina Dührkoop

Im Singsaal der Schule Dorf, wo das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht mitwochabends probt, herrscht gespannte Stille. Zum ersten Mal spielen die Musizierenden gemeinsam mit Stefan Szypura. Alle haben sich auf diesen Abend vorbereitet, der Solist, die Streicherinnen und Streicher sowie der Dirigent. Der elfjährige Bub verschwindet fast hinter dem schwarzen Flügel, er muss sich strecken, um den Dirigenten zu sehen. Dann hebt Luca Fiorini seine Arme, und der Raum füllt sich mit Klang.

Klar, leicht, wunderschön und dennoch von einer musikalischen Tiefe, wie das nur Mozart konnte, geht es durch den ersten Satz. Orchester- und Solistenpassagen wechseln sich ab, an einigen Stellen müssen sich die Musikerinnen und Musiker noch finden. Der Dirigent treibt seine Spielenden an und nimmt sie dann wieder zurück, sein ganzer Körper ist gespannt vor Energie, die sich auf das Orchester überträgt.

Kleiner Mann ganz gross

Aber den grössten Eindruck macht der junge Pianist. Mit grösster Selbstverständlichkeit gleiten die Finger über die Tasten, perlen die Läufe, wird er eins mit dem Instrument. Obwohl Mozarts Musik häufig als zugänglich und «leicht» wahrgenommen wird, stellt sie hohe technische Anforderungen an die Interpreten. Die Klarheit und Präzision seiner Musik lassen keinen Raum für Fehler, und jede Nuance muss genau herausgearbeitet werden. Als der erste Satz verklungen ist, herrscht kurz Stille, dann klicken die Bögen der Streicher begeistert an ihre Notenblätter. Und der grosse Pianist wird wieder zum Bub, grinst verschmitzt über beide Backen und freut sich über die An-



Junger Stefan Szypura ganz gross am Flügel: Konzertprobe des Kammerorchesters Männedorf-Küsnacht im Singsaal Wiltiswacht. BILD WENJIN SZYPURA

erkennung, die ihm hier von den anderen Musikern zuteil wird. So geht es weiter, einzelne Passagen werden wiederholt, bis alle – Stefan, der Dirigent und das Orchester – zufrieden sind.

Später am Abend, als von Luca Fiorini arrangierte Brahms- und Schumannstücke geprobt werden, wird das Klavier zum Teil des Orchesters, der Solist wird zum Mitspieler. Und auch das kann er, fügt sich problemlos in das Gefüge ein, wird Teil des grossen Klangwerks, das der Dirigent am Pult zusammenhält.

Wie in vielen Orchestern üblich, gehen auch die Musizierenden des Kammerorchesters nach der Probe noch zusammen auf einen Drink. In Ermangelung anderer Lokalitäten und weil es so praktisch nebenan ist oft an der benachbarten Tankstelle. Sie nehmen den jungen Pianisten in ihre Mitte, versorgen ihn mit einer Apfelschorle und stossen mit ihm auf diese erste gemeinsame Probe an.

Die Musikschule Küsnacht bringt immer wieder grosse Talente hervor, Stefan Szypura ist eines davon. Trotz seines jungen Alters ist er keine unbedeutende Grösse in der Schweizer Musikwelt. 2023 gewann er am Schweizer Jugendmusikwettbewerb den 1. Preis mit Auszeichnung, am Steinway-Wettbewerb einen 1. Preis plus den Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes der klassischen Periode sowie diverse weitere Auszeichnungen. Ab seinem vierten Lebensjahr wurde er von der Trägerin des Küsnachter Kulturpreises, Anita Lehmann, unterrichtet, inzwischen lernt er bei Maki Wiederkehr am Konservatorium in Zürich. Er spielt auch Violine und komponiert, aber seine Liebe gehört ganz klar dem Klavier.

Am Sonntag, 3. November, darf man den jungen Stefan Szypura mit dem Kammerorchester Männedorf-Küsnacht um 17 Uhr im Rahmen der Reihe «Konzerte in Küsnacht» in der reformierten Kirche Küsnacht erleben. Es lohnt sich.



Das Orchester mit Jungstar. BILD CONSTANTIN RAICU

Konzert «Jung beFLÜGELt»

Werke von Mozart, Brahms und Schumann: das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht unter der Leitung von Luca Fiorini. Solist: Stefan Szypura.

- Freitag, 1. November, 20 Uhr, reformierte Kirche Männedorf
 - Sonntag, 3. November, 17 Uhr, reformierte Kirche Küsnacht
- Eintritt frei – Kollekte zugunsten des Orchesters

AUS DER GEMEINDE

Küsnachter Dorfkern wird durch Begegnungszone aufgewertet

Im Ortskern von Küsnacht zwischen Oberwachtstrasse und Dorfbach besteht heute eine Tempo-30-Zone im Einbahnregime. Basierend auf dem im Herbst 2020 an der Gemeindeversammlung genehmigten kommunalen Richtplan Verkehr wird dieser aufgewertet und bis Ende 2024 auf der Dorf-, Oberen Dorf-, Werk- und Florastrasse eine Begegnungszone mit Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h umgesetzt.

Der kommunale Richtplan Verkehr sieht vor, dass innerörtliche Strassenzüge für den Fuss- und Veloverkehr attraktiv und siedlungsorientiert gestaltet werden. In Küsnacht betrifft dies den Ortskern zwischen Oberwachtstrasse und Dorfbach, auf dessen Strassen heute eine Tempo-30-Zone im Einbahnregime signalisiert ist. Um die Durchlässigkeit für den Veloverkehr mit einer direkten Verbindung zum Bahnhof sowie die Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger und damit die Attraktivität und Aufenthaltsqualität im öffentlichen

Raum zu erhöhen, wird bis Ende 2024 eine Begegnungszone mit Tempo 20 umgesetzt. Diese sieht vor, dass die Einbahnen auf den genannten Strassen in beide Richtungen befahrbar gemacht werden.

Claudio Durisch, Gemeinderat und Vorsteher Tiefbau und Sicherheit, begrüsst die Aufwertung des Küsnachter Dorfkerns: «Neben Velofahrenden, Fussgängerinnen und Fussgängern werden auch Läden und Restaurants von der verbesserten Aufenthaltsqualität profitieren können.»

Für die Umsetzung der Begegnungszone sind keine baulichen Massnahmen nötig, es wird einzig die Signalisation angepasst. Die bestehenden Parkfelder können beibehalten werden. Die in den letzten Monaten im Dorfkern gemessene Durchschnittsgeschwindigkeit von 23 km/h dokumentiert, dass die neue Signalisation für den Autoverkehr keinen wesentlichen Nachteil bedeutet.

Gemeinde Küsnacht



Künftig nur noch 20km/h erlaubt: Obere Dorfstrasse im Abschnitt Dorfplatz bis Werkstrasse. BILD ZWISCHEN

PFARRKOLUMNE

«Ich bin bereit»

Mit diesem Ruf beginnt der feierliche Gottesdienst, in dem ich in zwei Tagen, am Samstag, 26. Oktober, in der Pfarrkirche St. Georg hier in Küsnacht zum Diakon geweiht werde. So erlauben Sie mir, in dieser Kolumne etwas persönlicher zu werden. Seit zwei Jahren arbeite



«Der Diakon wird vor allem zum Dienen geweiht.»

Matteo Tuena
Diakon katholische Kirche Küsnacht-Erlenbach

ich nun als katholischer Seelsorger in der Pfarrei Küsnacht und Erlenbach. Dies ist meine erste Stelle in einer Pfarrei nach dem Theologiestudium und der Ausbildungszeit im Priesterseminar. Mit dieser Feier geht nun ein Kapitel meines Lebens zu Ende und ein neuer Lebensabschnitt fängt an. Denn die Diakonenweihe ist der erste Schritt hin zur Priesterweihe, die ich im kommenden Mai in der Kathedrale in Chur empfangen werde.

Das Weihesakrament wird in der katholischen Kirche seit den Zeiten der Apostel durch Handauflegung und Gebet weitergegeben. Die Grundlage dieses Sakramentes findet man in der Bibel, und zwar im sechsten Kapitel der Apostelgeschichte: «Da riefen die zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen.»

Der Diakon wird vor allem zum Dienen geweiht. Dieser Dienst ist nicht nur rein materiell als einen Dienst «an den Tischen» (so nannte man früher die Fürsorge für die Armen) zu verstehen, sondern er ist auch ein geistlicher Dienst: Als Diakon darf ich schon zwei Sakramente spenden, denn ich werde dann Kinder taufen und junge Menschen in die Ehe begleiten. Im Gottesdienst wird es meine Aufgabe sein, das Evangelium feierlich zu verkünden und zu bezeugen durch mein Leben. Diese besondere Aufgabe des Diakons wird während des Weihegottesdienstes auf eindrückliche Weise deutlich.

Als neu geweihter Diakon knie ich vor dem Bischof, der mir das Evangelienbuch in die Hände legt und dabei folgende Worte spricht: «Empfange das Evangelium Christi, zu seiner Verkündigung bist du bestellt. Was du liest, begreife im Glauben; was du glaubst, das verkünde; was du verkündest, erfülle in deinem Leben.»

Eine Diakonenweihe ist ein wunderbares Fest. Ich freue mich darauf. Aber es ist auch eine gute Gelegenheit, um allen Christen wieder in Erinnerung zu rufen: Die Verkündigung der Frohen Botschaft Jesu ist nicht einzig und allein Aufgabe des Priesters, des Diakons oder des Seelsorgers. Jeder Getaufte ist dazu berufen, lebendiger Zeuge für das Evangelium zu sein.

Kinoabend

Die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach lädt mit der Bibliothek zum Kinoabend ein. Es wird die Science-Fiction-Tragikomödie «Downsizing» gezeigt. Im Film von Alexander Payne lassen sich Menschen verkleinern, um auf der überbevölkerten Erde weniger Ressourcen zu verbrauchen. Ein auf zwölf Zentimeter geschrumpfter Mensch verbraucht weniger Wasser, Luft, Nahrung und produziert weniger Abfälle. Paul Safranek und seine Frau Audrey beschliessen, sich verkleinern zu lassen. Doch als Paul (Matt Damon) von der Prozedur aufwacht, merkt er, dass seine Frau kalte Füsse bekommen hat. (e.)

Dienstag, 29. Oktober, 19.15 Uhr, im Anschluss Apéro im Kirchgemeindehaus, Schulhausstr. 40, Erlenbach. Eintritt frei.

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

eBaugesuch

Bauherrschaft: NWI Projects GmbH, Dorfstrasse 126, 8706 Meilen
 Objekt/Beschrieb: Abbruch der Gebäude Vers.-Nrn. 3505 und 3171 und Neubau Mehrfamilienhaus mit 5 Wohnungen und Tiefgarage, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9610
 Zone: W2/1.40
 Strasse/Nr.: Neuwis 27, 8700 Küsnacht

eBaugesuch

Bauherrschaft: Erbengemeinschaft C. Turrettini-Vogel und R. Vogel, vertreten durch Wenger Vieli AG, Dufourstrasse 56, 8034 Zürich
 Projektverfasser: Daluz Gonzalez Architekten AG, Mühlebachstrasse 28, 8008 Zürich
 Objekt/Beschrieb: Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit Tiefgarage, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12462
 Zone: W2/1.30
 Strasse/Nr.: Letziweg 9 und 11, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

24. Oktober 2024

Die Baukommission

Reformierte Kirche



Die Kirchenpflege lädt die Kirchgemeindemitglieder herzlich ein zur

Kirchgemeindeversammlung

am Montag, 25. November 2024, 19.30 Uhr
 Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5

Geschäft:

1. Genehmigung des Budgets 2025 und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2025

Umfrage und Diskussion

Anfragen gemäss § 17 des Gemeindegesetzes sind bis spätestens zehn Arbeitstage vor der Versammlung schriftlich an die Kirchenpflege einzureichen.

Die Akten liegen von 11. bis 25. November 2024 zur Einsicht während den Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8.00 bis 11.30 Uhr, andere Zeiten auf telefonische Anfrage) im Sekretariat im Jürgehus auf oder können unter www.rkk.ch eingesehen werden.

Stimmberechtigt sind alle in der Kirchgemeinde Küsnacht wohnhaften Mitglieder der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, die das 16. Altersjahr vollendet haben und über das Schweizer Bürgerrecht oder eine ausländerrechtliche Bewilligung B, C oder Ci verfügen.

Nicht Stimmberechtigte sind als Gäste willkommen.

24. Oktober 2024

Die Reformierte Kirchenpflege Küsnacht

Amtliche Informationen

Politischer Themenabend

Montag, 4. November 2024, 19.30 Uhr
 Reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht

Themen:

- Dreifachturnhalle: Masterplan Fallacher und weiteres Vorgehen
- Schulanlage Heslibach: Aufstockung und Schulraumerweiterung
- Projekt «Lokal vernetzt älter werden»

Im Anschluss an den Informations- und Diskussionsteil wird ein Apéro serviert. Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung und einen angeregten Gedankenaustausch.

Der Gemeinderat

24. Oktober 2024

Der Gemeinderat

RÄBELIECHTLI

UMZUG

9. NOVEMBER 2024
 18.00 UHR
 DORFPLATZ KÜSNACHT

RÄBEN SCHNITZEN

8. NOVEMBER 2024
 14.00 - 17.00 UHR
 FAMILIENZENTRUM
 TOBELWEG 4

küsnacht

INFO

24. Oktober 2024

Das Familienzentrum



So sieht das eigenständige Gebäude für Forschung und Lehre aus.



Der eigentliche Kinderspital-Neubau ist bewusst einladend natürlich und mit viel Holz konzipiert. Das soll den Kindern die Angst nehmen.

Das Kinderspital zieht bald um

Das Kinderspital machte im April Schlagzeilen, weil es faktisch pleite war. Nun wurde der auf den 2. November terminierte Umzug vom Altbau in Hottingen in die Lengg in zwei Neubauten feierlich begangen. «Architektur kann zur Heilung beitragen», sagt Star-Architekt Jacques Herzog.

Lorenz Steinmann

Noch im April dieses Jahres machte das Kinderspital besorgniserregende Schlagzeilen. Das Vermögen der Eleonorenstiftung, der Trägerin des Spitals, sei mittlerweile komplett aufgebraucht, und der Betrieb des «Kispis» sei ab Mitte 2024 akut gefährdet. Doch dann sprang der Kanton unter der Federführung von Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli (SVP) in die Bresche. Das bestehende Darlehen des Kantons für das Kinderspital wurde um 100 Millionen auf 250 Millionen Franken erhöht. Zusätzlich gab es für das laufende Jahr Subventionen in der Höhe von 35 Millionen Franken. Das gab der Institution Luft – auch im Hinblick auf die beiden Neubauten in der Lengg. Diese wurden lange geplant, um den engen Verhältnissen am bisherigen Standort in Hottingen zu entkommen. Dort steht das alte Spital seit 1874 und wurde immer wieder erweitert. Doch das seit der Gründung privat geführte und von einer Stiftung finanzierte Spital glich je länger, je mehr einem Provisorium.

Martin Vollenwyder bedankt sich

So freuen sich nun alle Beteiligten, dass es am 2. November 2024 so weit ist: Das neue «Universitäts-Kinderspital Zürich» öffnet seine Türen und markiert damit den Abschluss eines Jahrhundertprojekts und den Start eines neuen Kapitels für die Kindermedizin der Schweiz. «Die Vorfreude auf den sehnlichst erwarteten hochmodernen Neubau ist gross», hiess es an einem Medienrundgang. «Der Neubau markiert einen Meilenstein, welcher der Kindermedizin und -chirurgie neue Türen öffnet und die bereits heute exzellente Behandlung weiter verbessert. Ein Jahrhundertprojekt, das im besonderen Masse dank der Unterstützung der Bevölkerung und zahlreicher Spenderinnen und Spender möglich ist», sagte Martin Vollenwyder, Stiftungsratspräsident der Eleonorenstiftung, an der Einweihung. Kein Thema hingegen war die «komplette Kostenüberschreitung beim Bau von Herzog&de Meuron: von 650 auf 760 Millionen Franken», wie das Finanzportal «In-

side Paradeplatz» bissig schrieb. Doch bleiben wir beim Positiven.

Das Kinderspital Zürich habe sich nicht nur zur grössten und bedeutendsten pädiatrischen Einrichtung der Schweiz entwickelt, sondern geniesse auch international hohes Ansehen für seine medizinische Versorgung und Forschung, sagte Regierungspräsidentin Natalie Rickli. «Das Kinderspital ist für die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen für den Kanton Zürich, aber auch für die Schweiz von zentraler Bedeutung. Mit dem Neubau werden die Voraussetzungen geschaffen, damit das Spital diese wichtige Aufgabe auch in Zukunft erfüllen kann», so Rickli.

Kinder und Familien im Fokus

Das neue Kinderspital setzt laut den Medienunterlagen neue Massstäbe in Vielseitigkeit, Funktionalität, Patientenwohlfinden sowie ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. «Im Zentrum stand dabei zu jeder Zeit das Wohlbefinden der Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden», sagt Georg Schächli, CEO des Universitäts-Kinderspitals Zürich. Der Neubau schaffe eine Umgebung, die den Genesungsverlauf der kranken Kinder und Jugendlichen sowie das Wohl der Familien unterstütze.

Der anschliessend im Fokus stehende Stararchitekt Jacques Herzog von Herzog & de Meuron aus Basel wagte eine steile These. «Ein Spital ist ein Ort, wo sich Menschen in einer oft schwierigen Lebenslage aufhalten. Und dennoch gehören Spitäler ironischerweise oft zu den hässlichsten Orten. In den letzten 20 Jahren haben wir uns verstärkt um dieses Thema bemüht – am Kinderspital kann man das nun selbst erfahren: wie beispielsweise ein unterschiedlicher Lichteinfall und wechselnde Proportionen einen Raum beleben und verändern können. Wie Pflanzen den Innen- und den Aussenraum ineinander übergehen lassen. Oder wenn Materialien nicht nur schön anzusehen, sondern auch angenehm sind, wenn man sie berührt.» Architektur könne zur Heilung beitragen, ist sagt Herzog überzeugt. Das neue Kinder-



Die Inneneinrichtungen sind kinderfreundlich und nicht im typischen Spitalgroove gehalten.

BILDER MARIS MEZULIS

spital verfügt über Einzel- und Zweibettzimmer, die Ruhe und Geborgenheit bieten. Die Mutter oder der Vater können auf bequemen Liegen bei ihren Kindern übernachten. Zudem sorgen intelligente Raumkonzepte für eine optimale Nutzung, effiziente Prozesse und eine bessere Patientenbetreuung. So sind die neuen Patientenräume bestimmten Stationen zugeordnet, können aber bei Bedarf zwischen benachbarten Stationen flexibel eingesetzt werden. «Diese Flexibilität fördert die Zusammenarbeit zwischen den Stationen und ermöglicht eine optimale Versorgung zu jeder Zeit», erklärt Spitaldirektor Georg Schächli.

Auch die Notfallstation erhält endlich die nötigen Raumkapazitäten – diese kann etwa bei grossem Andrang auf angrenzende Räume der Poliklinik ausgeweitet werden. Das neue Kinderspital bündelt medizinische Fachbereiche auf

bestimmten Etagen. Dies war am alten Standort in Hottingen nicht möglich. Stationäre und ambulante Bereiche sind nun näher beisammen, was die Wege kürzer und die Abläufe laut dem Management effizienter macht. Chronisch kranke Kinder, die häufig Termine haben, können nun an einem zentralen Ort behandelt werden.

Das weisse Ufo

Der Neubau des Kinderspitals umfasst auch ein eigenständiges Gebäude für Forschung und Lehre. Dieses auffällige, im Volksmund schon «Ufo» genannte Gebäude bietet den Forschungsteams die modernste Infrastruktur, um zukunftsweisende Therapien zu entwickeln. Die unmittelbare Nähe zum Akutspital ermöglicht es, medizinische Erkenntnisse direkt in die Behandlung von schwer kranken Kindern einfließen zu lassen,

wodurch Leben gerettet werden kann. Im neuen Gebäude für Forschung und Lehre finden nun auch Lehrbetrieb und Ausbildung ihren festen Platz: Angehende Chirurginnen, Ärzte und Pflegefachpersonen erhalten hier wertvolle Ausbildungs- und Lernmöglichkeiten. Durch die enge Verzahnung von Praxis und Lehre wird nicht nur die medizinische Ausbildung gestärkt, sondern es wird auch dem Fachkräftemangel aktiv entgegengewirkt.

Und was passiert mit dem alten Kinderspital? Der Kanton möchte es abreißen und hier ein neues Institut für Zahnmedizin erstellen. Ein Komitee aus Anwohnerinnen und Anwohnern möchte hingegen erreichen, dass das alte Gebäude weiterverwendet werden soll. Das sei umweltfreundlicher als abreißen und neu bauen. Zudem habe es im Quartier zu wenig Wohnraum, gerade für Ältere.

kultur





Donnerstag
24.10.2024
14.30 Uhr

Verschlungene Wege
Lesung mit Michèle Minelli
und Jörg Acklin

Anlässlich der Neuerscheinung von «Literarisches Küsnacht» lesen der Autor Jörg Acklin aus seinem grotesk-metaphorischen Roman «Der Känguruhmann» und die Schriftstellerin Michèle Minelli aus ihrer generationenübergreifenden Familiensaga «Die Ruhelosen».

Veranstaltungsraum
Tägerhalde
Tägermoosstrasse 27
8700 Küsnacht

Eintritt frei –
ohne Anmeldung

Eine Kooperation der Kulturkommission Küsnacht mit dem Gesundheitsnetz Küsnacht.

24. Oktober 2024

Das Kultursekretariat

konzert



Sonntag
03.11.2024
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

**Kammerorchester
Männedorf-Küsnacht**
Antrittskonzert Luca Fiorini
jung beFLUGELt

Luca Fiorini Leitung
Stefan Szypura Klavier

Reformierte Kirche
Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte
zugunsten des Orchesters

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

24. Oktober 2024

Das Kultursekretariat

Buchvernissage

Eine Veranstaltung in der Reihe «Küsnachterinnen und Küsnachter, die etwas zu sagen haben»

Sabine Mayr stellt in einem Gespräch
ihren zweiten Roman vor:

«**SAKURA - K/RSCHBLÜTE**».



Montag, 28. Oktober um 19.30 Uhr
Apéro. Eintritt frei – ohne Anmeldung.

Sabine Mayr, geboren in Deutschland, studierte Medizin. Nach ihrem Umzug in die Schweiz schloss sie im Kinderspital Zürich ihre Ausbildung zur Fachärztin Kinderheilkunde ab. Sie hat drei erwachsene Kinder und arbeitet als Kinderärztin in einer Gemeinschaftspraxis in Zumikon.

Schreibblockade und KI: Der Schriftsteller Stefan Hohl nutzt Künstliche Intelligenz, um seine Schreibblockade zu überwinden und einen neuen Bestseller zu schreiben. In Japan verliebt er sich in eine hübsche junge Frau, die plötzlich verschwindet. Sowohl beruflich wie auch privat läuft alles auf einen Abgrund zu. Verliert Stefan die Kontrolle über sein Leben?

Bibliothek Küsnacht | Untere Heslibachstr. 33 | 044 910 80 36 | bibliothek@kuesnacht.ch

24. Oktober 2024

Die Bibliothek

Spielen mit Minirobotern im ORTSMUSEUM Küsnacht

Passend zur Ausstellung «Aazele, Böle schele. Ein Plädoyer für lebenslanges Spielen» können Kinder im **Ortsmuseum Küsnacht** mit verschiedenen **Minirobotern** spielen.

Mit der Biene **Bee-Bot** Routen planen, den Roboter **Alpha** zum Tanzen bringen, den **Ozobot** in diversen Farben leuchten lassen oder mit **Cubelets** eigene Roboter bauen – all dies kann ausprobiert werden.



Sonntag, 27. Oktober 2024 von 15 – 17 Uhr
Für Kinder von 6 bis 11 Jahren. Eintritt frei – ohne Anmeldung.

Eine Zusammenarbeit der Bibliothek und des Ortsmuseums Küsnacht im Rahmen der aktuellen Ausstellung.

ORTSMUSEUM Küsnacht | Tobelweg 1 | 044 910 59 70

24. Oktober 2024

Die Bibliothek

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Gemeinsam bleiben wir alle mobil

Vor kurzem nervte sich meine Tochter bei einer Fahrstunde über Velofahrende, welche nebeneinander auf der Seestrasse viel Platz brauchten und ein Überholen erschwerten. Ausgerechnet sie, welche bisher ausschliesslich und sehr gerne mit dem Velo unterwegs war, nervte sich. Ich konnte mir ein Lachen nicht verkneifen, die Erkenntnis zu ihrem Perspektivenwechsel kam auch für sie so unerwartet.

Wir alle kennen solche Situationen bestens; mit dem Auto möchte man nicht von anderen gebremst werden. Genauso ist man mit dem Velo flink unterwegs und möchte keine mühsamen Umwege bewältigen. Als ÖV-Nutzer möchte man gute Verbindungen und Haltestellen, und letztlich sind wir alle auch zu Fuss unterwegs und erwarten Sicherheit und Rücksichtnahme. Bringen wir es auf einen Nenner: Uns Verkehrsteilnehmenden ist gemeinsam, dass wir uns sichere, funktionale und schöne Verkehrsflächen wünschen. Bei unserer Mobilität sind wir deshalb auf gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt angewiesen, damit alle Verkehrsteilnehmenden unsere Wege, Strassen und Plätze sicher benutzen können. Das ist ein Appell an Sie alle, es braucht die Mitwirkung jedes Einzelnen.

Der Verkehr löst in Küsnacht erstaunlich viele und starke Emotionen aus. Im Ressort Tiefbau und Sicherheit treffen die Bedürfnisse und Wünsche aufeinander, erfüllt werden können sie aber nicht immer. Bei den Projekten für die Gemeinde versuchen wir jeweils, eine Ba-

lance zu finden zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln, den Vorschriften, der Sinnhaftigkeit der Massnahmen und den finanziellen Ressourcen.

Autoabstellplätze sind unbestritten ein Motor für das Gewerbe. Die Verfügbarkeit von Parkraum ist für unser Gewerbe entsprechend wichtig und wir setzen uns für den Erhalt der bestehenden Parkplätze ein. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen und Bedürfnisse der anderen Verkehrsteilnehmenden für mehr Raum. Der Parkplatz Zürichstrasse zeigt dies beispielhaft auf; er ist mehr als ein Parkplatz, er ist auch eine Visitenkarte für unser Dorf. Für die Autofahrenden werden die Parkplätze breiter und somit benutzerfreundlicher gestaltet. Zwei Parkplätze entfallen, um zusätzliche Bäume zu pflanzen. Ich bin überzeugt, dass mit diesen Massnahmen die unterschiedlichen Bedürfnisse hervorragend abgedeckt werden können. Als Nächstes steht dem Vorhaben der Volksentscheid an der Gemeindeversammlung bevor. Das Grossprojekt wurde mit Detailplanungen und Interaktionen mit verschiedenen Interessengruppen verbessert. Ich freue mich auf die Abstimmung und hoffe, dass wir das Projekt mit breiter Zustimmung zur Realisierung bringen dürfen. In den kommenden Jahren werden wir uns auch zu den übrigen Parkflächen auf dem Gemeindegebiet Gedanken machen müssen, um mit ihnen einen möglichst grossen Nutzen zu stiften. So wie ich es wahrnehme, wird das Auto immer häufiger auch für kurze Wege im Dorf benutzt, und immer mehr Wohnmobile



«Fussgängerinnen und Fussgänger geraten immer mehr unter Druck, hie und da sogar in bedrohliche Situationen.»

Claudio Durisch
Gemeinderat Küsnacht

und Anhänger sind im öffentlichen Raum parkiert.

Der kommunale Richtplan Verkehr wurde vor vier Jahren von der Gemeindeversammlung als Planungsgrundlage festgelegt. Damit sind verbindliche Verkehrsmassnahmen unter anderem für die Veloverbindungen und Veloabstellplätze bestimmt. In den nächsten Jahren möchte ich deren Umsetzung aktiv vortreiben. Noch in diesem Jahr werden die Einbahnstrassen im Dorfkern für Velos in beide Richtungen befahrbar ge-

macht. Dafür müssen einzig die Strassen als Begegnungszonen und mit Tempo 20 beschildert werden, weitere Massnahmen sind nicht nötig. Die in den letzten Monaten im Dorfkern gemessene Durchschnittsgeschwindigkeit lag bei rund 23 km/h, womit dokumentiert ist, dass diese Begegnungszone keine wesentliche Beeinträchtigung für Autos darstellt, für Velofahrende hingegen eine wesentliche Verbesserung bringt. Es ist mir in diesem Zusammenhang ein grosses Anliegen, das Velo-Abstellchaos auf dem Fussgängerweg von der Dorfstrasse zum Coop-Parkplatz hin in den Griff zu bekommen. Deshalb haben wir als Erstes 16 Veloabstellplätze in der Nische unter der Unterführung montiert; mögliche Erweiterungen dazu sind in Prüfung. Küsnacht hat ein grosses Potenzial für Veloverkehr, welches genutzt werden sollte.

Die Rettung der Buslinie 918 und die provisorische Haltestelle an der Zürichstrasse sind weitere emotionale Themen in Küsnacht. Viel wurde dazu geschrieben und es wurden sogar auch falsche Aussagen verbreitet. Der Gemeinderat musste innerhalb kürzester Zeit den Entscheid treffen, ob die Buslinie 918 über den Küsnachter Finanzhaushalt oder über eine funktionierende, verkürzte Linienführung durch den ZVV getragen werden soll. Die Möglichkeiten an der Zürichstrasse sind nun nicht so optimal wie ursprünglich gedacht und die Planung der Haltestelle an der Oberwachtstrasse ist weiterhin offen. Wir betrachten deshalb die publizierte Linienführung, mit der Zürichstrasse als Haltestelle, als pro-

visorische Lösung und bemühen uns weiterhin intensiv um eine breit akzeptierte Lösung im Zentrum.

Last, but not least möchte ich auf ein heikles Thema hinweisen. Die Fussgängerinnen und Fussgänger geraten in Küsnacht immer mehr unter Druck, hie und da sogar in bedrohliche Situationen. Die Trottoirs werden immer häufiger für Durchfahrten und/oder als bequeme Abkürzungen und Parkplätze missbraucht. Dies stellt eine reale Gefahr für die Fussgängerinnen und Fussgänger jeden Alters dar und wir sind gezwungen, genauer hinzusehen. Ich bitte an dieser Stelle alle Auto- sowie Velofahrenden, Rücksicht zu nehmen auf jene, die am wenigsten geschützt sind.

Mit dem Wissen, dass selbst die hitzigste Debatte irgendwann wieder abkühlt, wünsche ich Ihnen allen einen farbenfrohen Herbst sowie genussvolle Tage, bevor auch das Wetter wieder kühler wird.

Claudio Durisch (parteilos),
Vorsteher Tiefbau und Sicherheit, Küsnacht

Gefäss für die Parteien

In dieser Rubrik bekommen in regelmässigen Abständen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.

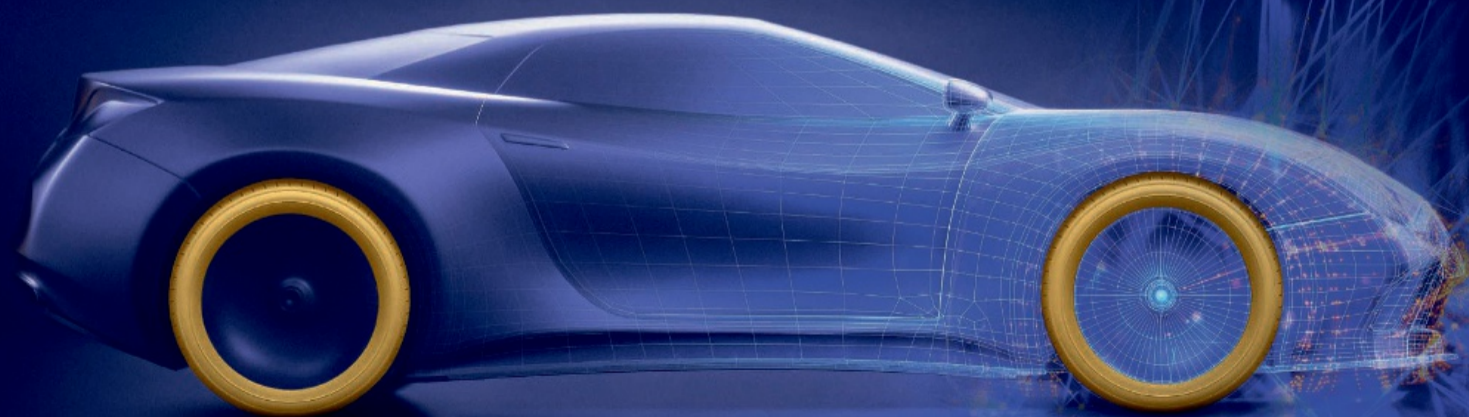
ANZEIGE

Herbstausstellung

25. und 26. Oktober 2024

Freitag, 10.00 bis 19.00 Uhr / Samstag, 10.00 bis 16.00 Uhr
Seestrasse 107, 8703 Erlenbach

1



Erleben Sie spannende Auto-Neuheiten, Premium-Occasionen und ein Programm für Gross und Klein. Alle Details zum Event an Ihrem Emil Frey Standort finden Sie auf emilfrey.ch/zollikon-erlenbach



Zollikon
Erlenbach

Publireportage

Einfach lernen in der LernOase Küsnacht

In der LernOase erhalten Kinder und Jugendliche schulergänzende Unterstützung und Begleitung, welche die Eltern entlastet.

Schulergänzend werden Kinder und Jugendliche in der LernOase individuell und zielorientiert unterstützt. Am Anfang steht eine sorgfältige Standortbestimmung über den Wissensstand und die Ziele. Jedes Kind hat den Anspruch, dass seine persönliche Eigenheit und seine Lebenssituation bei der Bedürfnisseinschätzung wahrgenommen werden. Abgesehen von der Wissensvermittlung und dem Üben des Erlernten steht die Stärkung des Selbstbewusstseins im Mittelpunkt. Kompetente Lehrpersonen und freundlich gestaltete Räumlichkeiten sorgen für ein positives Lernklima. Auch während der Schulferien ist die LernOase ein geschätzter Ort zum Lernen. Im Herbst wächst jeweils die Nachfrage im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf eine Aufnahmeprüfung (Gymnasium, BMS, IMS, FMS). Zudem werden Eignungsabklärungen für die Berufslehre (Multicheck) angeboten.

Das Anliegen der Eltern und die Bedürfnisse des Kindes werden zuerst am Telefon besprochen, damit ein passendes Angebot unterbreitet werden kann. Nach der kostenpflichtigen Probelektion erteilen die Eltern den verbindlichen Auftrag, das Kind zu unterstützen und zu begleiten. Die Preise pro Lektion à



Positives Lernklima durch freundlich gestaltete Räumlichkeiten und kompetente Lehrpersonen.

BILD ZVG

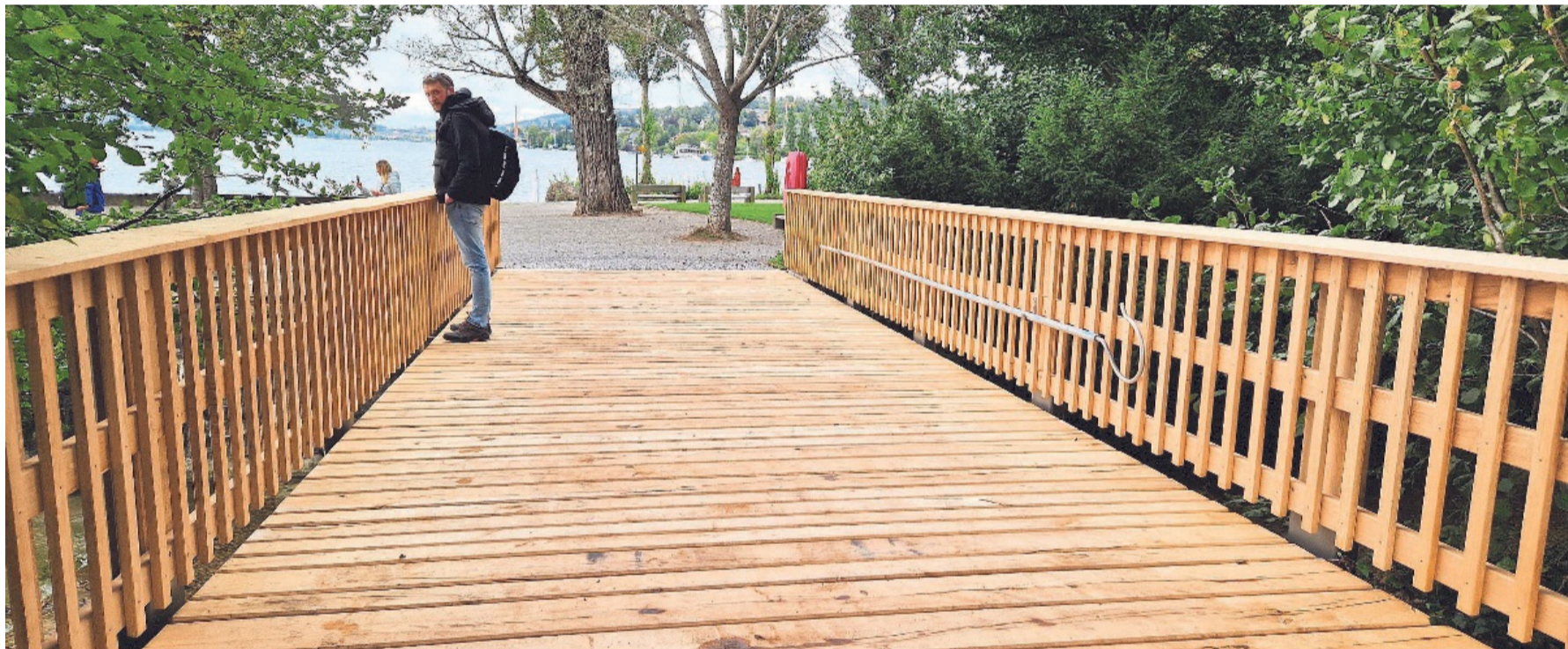
45 Minuten sind angemessen und variieren je nach Alter und Schulstufe. Weiterführende Informationen finden sich unter www.die-lernoase.ch. Die Ge-

schäftsführerin Doris Friess gibt unter Telefon 079 693 54 57 gerne Auskunft oder beantwortet Fragen per E-Mail unter dfriess@die-lernoase.ch. (pd.)

«Love Letters»

Mit einfachsten theatralischen Mitteln erweckt der Autor A. R. Gurney das Leben und die Liebe zweier Menschen zum Leben. Melissa und Andy könnten nicht unterschiedlicher sein. Doch sie fühlen sich zueinander hingezogen – ein Leben lang. Sie schreiben einander Briefe: charmant, ironisch, prickelnd, witzig und traurig. Es beginnt mit versteckten Zettelchen in der Schule. Als Teenager sind es verzweifelte Hilferufe aus dem Internat. Dann spitze Bemerkungen über die Partner des anderen, über Illusionen und unerfüllte Lebensvorstellungen. In den Zeilen blitzt ihre Liebe auf, mal scheu, mal sarkastisch, voll unerschwelliger Sehnsucht. Und nun sitzen sie auf der Bühne und lesen einander die vielen Briefe vor, die sie sich jahrzehntelang geschrieben haben, ohne Pathos und Sentimentalität. Sie nehmen das Publikum auf eine emotionale Achterbahnfahrt mit – leidenschaftlich, mitreissend, lustig und melancholisch. Das Stück wurde zum Welterfolg.

Premiere ist am Freitag, 1. November, in der «Heubühne» in Feldmeilen. 13 Aufführungen bis Freitag, 29. November, jeweils freitags um 20 Uhr, samstags um 18 Uhr und sonntags um 17 Uhr. Zusatzvorstellung am Mittwoch, 27. November, um 20 Uhr. Vorverkauf unter www.ateliertheater-meilen.ch. (e.)



Hornanlage Neue Brücke

Küsnacht hat wenigstens in der Hornanlage eine neue, aus Eichenholz gebaute Brücke über den Dorfbach. Die Brücke zur Überquerung des Küsnachter Tobels lässt leider immer noch auf sich warten, schreibt ein Leser der Redaktion. BILD MARTIN BACHMANN

ANZEIGE

Neues Angebot für Orthopädie & Traumatologie in der Region Zürichsee



Prof. Dr. med.
Samy Bouaicha



PD Dr. med.
Silvan Beeler



Dr. med.
Dominik Kaiser



Dr. med.
Andreas Flury



Dr. med.
Daniela Meyer



Dr. med.
Oliver Steinfeld

Das Spital Männedorf und die Universitätsklinik Balgrist bündeln ab sofort ihre Kräfte, um Patientinnen und Patienten eine umfassende orthopädische und traumalogische Versorgung auf universitärem Niveau zu bieten.

Mit der Gründung der **Klinik für Orthopädie & Traumatologie Balgrist – Spital Männedorf** bieten wir wohnortnahen Zugang zu hochspezialisierter Diagnostik, Behandlung und Nachsorge durch

ein erfahrenes Team von Expertinnen und Experten. Ob Standardoperationen oder komplexe Eingriffe – unser neues Team steht Patientinnen und Patienten ab sofort zur Verfügung.

Für weitere Informationen und Terminvereinbarungen

Klinik für Orthopädie & Traumatologie Balgrist – Spital Männedorf
Asylstrasse 10, 8708 Männedorf

ortho-trauma@spitalmaennedorf.ch
044 922 35 35





Kommt nach Küsnacht: Nubya. BILD ZVG

Kulturkirche mit Sängerin Nubya

Nubya, Baslerin mit nigerianischen und schweizerischen Wurzeln, zeigt mit ihren Alben, TV-Engagements und Tourneen eindrucksvoll ihre künstlerische Vielfalt. Einen Teil ihrer Kindheit verbrachte sie in Nigeria, während sie in New York eine fundierte musikalische Ausbildung erhielt.

Mit ihrer einzigartigen Stimme und Ausstrahlung verwandelt sie die Kirche in einen funkelnden Kraftort voller äquatorialer Wärme und mitreisender Rhythmen.

Pfarrer Andrea Marco Bianca wird mit seinen Worten versuchen, die Emotionen und Gedanken zu entfalten, die in den Texten ihrer Songs mitschwingen. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Bier, Brezel und Prosecco. (e.)

Sonntag, 10. November, 18 Uhr, Kirche Küsnacht, der Anlass findet im Rahmen der Kulturkirche Goldküste pop+more statt



Jazz+more «But Beautiful Jazz»

Das Duo Helen Iten und Dario Bianchin (im Bild) spielt seit über 20 Jahren zusammen. Bianchins einzigartiger Gitarrensound harmonisiert und ergänzt Itens ausdrucksstarke Stimme auf eine kongeniale und humorvolle Art. Das eingespielte Duo bewegt sich mühelos durch das Repertoire des klassischen Vocaljazz. Durch die langjährige gemeinsame Konzerttätigkeit entsteht eine Leichtigkeit und Spielfreude beim Interplay von Stimme und Gitarre. Im Rah-

men des Programms der Kulturkirche Goldküste «Jazz+more» findet der Auftritt von Iten und Bianchin am 8. November in der reformierten Kirche Küsnacht statt. (e.)

BILD ZVG

Freitag, 8. November, 20 Uhr, reformierte Kirche Küsnacht; Wort: Pfrn. Stina Schwarzenbach und Pfr. René Weisstanner; Musik: Helen Iten (Gesang), Dario Bianchin (Gitarre)



Das «Ensemble Bleu» unter der Leitung von Joachim Schwander, bringt Werke unter anderen vom Küsnachter Komponisten Martin Wettstein. BILD ZVG

Chormusik für die Ewigkeit

Wenn sich im November das Jahr langsam dem Ende zu neigt, wird in der christlichen Tradition der Verstorbenen gedacht. Die katholische Kirche kennt dafür das Fest Allerseelen, die Reformierten beschliessen das Kirchenjahr mit dem Ewigkeitssonntag. Für diese Jahreszeit gibt es kaum einen besseren Soundtrack als Mozarts wunderschönes Requiem d-Moll KV 626, welches das Vokalensemble «Ensemble Bleu» am 9. und 10. November in der katholischen Kirche in Küsnacht aufführen wird. Das Konzert eröffnet der gregorianische «Introitus Requiem aeternam», gefolgt von «Libera Me» des Haydn-Schülers Sigismund Neukomm (1778-1858), komponiert Anfang des 19. Jahrhunderts als Ergänzung zu Mozarts unvollendetem Meisterwerk. Die Motette «Requiem aeternam... (Traumzeit)» des Küsnachter Komponisten Martin Wettstein (*1971), eine in Musik gesetzte Ewigkeitsvision in junger Traumsymbolik, leitet schliesslich ins Hauptwerk des Abends über.

Die Solisten und Solistinnen sind Sophia Seemann (Sopran), Sarina Weber

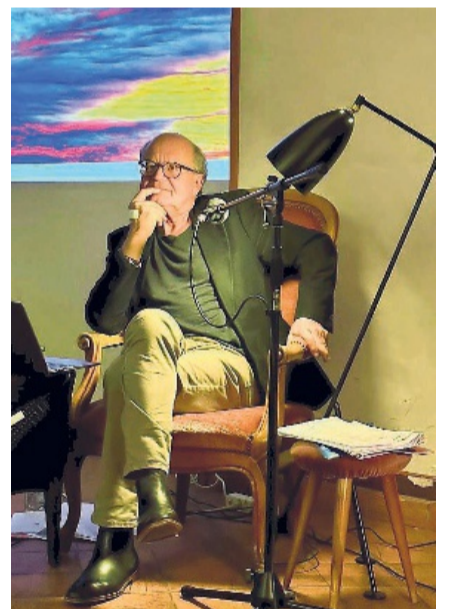
(Alt), Timothy Loew (Tenor) und Balduin Schneeberger (Bass), die Gesamtleitung hat Joachim Schwander. (e.)

Vokalensemble «Ensemble Bleu», Joachim Schwander (Leitung); W. A. Mozart (1756-91) Requiem d-Moll KV 626
• Samstag, 9. November, 19.30 Uhr, katholische Kirche Küsnacht
• Sonntag, 10. November, 17 Uhr, katholische Kirche
Freier Eintritt, Richtpreis Kollekte 40 Franken

Musikalische Lesung

Am Sonntag, 3. November, kommt es in den Räumlichkeiten der Immobilien-Werkstatt in Küsnacht wieder zu einer musikalischen Lesung mit dem Küsnachter Autor Fredy Wettstein und dem Sänger und Gitarristen Lukas Langenegger. Diesmal als Matinee und mit Friederike Hempel aus Deutschland, sie wird aus ihren Gedichtbänden lesen. Langenegger spielt Songs von Leonard Cohen, Stephan Eicher, Bob Dylan oder den Beatles; Wettstein liest Kolumnen und Texte, die teilweise auch Küsnacht als Thema haben. (e.)

3. November, 11 Uhr (Türe offen ab 10 Uhr) in der Immobilien-Werkstatt, Poststrasse 10, unterhalb Bahnhof Küsnacht. Es gibt Kaffee und Gipfeli vorher und einen kleinen Apéro nachher. Eintritt 20 Franken. Platzzahl beschränkt, Anmeldungen an fredy.wettstein@gmail.com oder per Whatsapp auf 079 414 40 063



Fredy Wettstein war jahrelang Sportchef beim «Tages-Anzeiger». BILD ZVG

Äpfel von der Zwingliwiese

Wir blicken zurück auf einen eher nassen Sommer und Frühherbst 2024. Die Apfelbäume auf der Küsnachter Zwingliwiese haben denn auch die sehr ergiebige letztjährige Apfelernte bei weitem nicht toppen können. Immerhin haben die Ontario- und die Orangenäpfel ordentlich Früchte getragen und die Ernte 2024 gerettet.

Die Zwingliwiese (hinter dem Feuerwehrgebäude) trägt den Namen der ehemaligen Eigentümerin, der Familie Zwingli. Die Gemeinde Küsnacht hat im Jahr 2000 von deren Erben die rund 2700 Quadratmeter grosse Wiese erworben. Auf Initiative des Verschönerungsvereins Küsnacht wurde sie 2001 von der Kernzone in die Freihaltezone umgezont, mit dem Ziel, dass sie auch in Zukunft ein ruhiges, naturbelassenes Kleinod im Küsnachter Dorfkern bleiben soll. Einmalig sind die Obstbäume und die grosse Artenvielfalt in diesem Obstgarten. Hinzu kommen Kästen für Bienen und Wildbienen.

Der Verschönerungsverein Küsnacht sorgt für die Erhaltung dieser Oase inmitten des überbauten Gebietes von Küsnacht. Er pflegt, tatkräftig unterstützt durch den Landwirt Stefan Fenner, die Obstbäume und die Wildbienen und hat mit Hilfe von Naturnetz Pfannenstil im Laufe der letzten Jahre aus einer Mähwiese ein Wildblumenparadies erschaffen. Während des Neubaus des Feuerwehrgebäudes hat sich der Verschönerungsverein dafür eingesetzt, dass die Wiese durch die Bauarbeiten nicht allzu stark beeinträchtigt wird. Wie jedes Jahr bietet der Verschönerungsverein die auf der Zwingliwiese geernteten Früchte der Küsnachter Bevölkerung an seinem Apfelstand am Falkenplatz zur Degustation an, dieses Jahr am Samstag, 26. Oktober, von 10 bis 13 Uhr. Am Stand gibt es auch ein Glas Küsnachter Most, sorgfältig gepresst von Marcel Grimm in Itschnach. (e.)

Mehr Infos: www.vv-k.ch

LESEBRIEFE

**Seerettungsdienst –
quo vadis?**

Erlenbach setzt auf Horgner Seeretter,
«Küsnachter» vom 3. Oktober

Die jüngste Entwicklung in Bezug auf die Kündigung des Seerettungsdienstvertrags sind erschreckend und zeigt, wie ernst die Lage ist; sind der amtierende Gemeindepräsident und Gemeinderat wirklich befähigt, die Geschicke unserer Gemeinde zu leiten? Der Blick in den Vertrag von 1944 zeigt deutlich, dass Erlenbach seine hoheitlichen Befugnisse einst an Küsnacht übertragen hat. Ein Schritt, der – gemäss der Gemeindeordnung – einer Entscheidung der Gemeindeversammlung bedarf, sollte er revidiert werden. Wer, wenn nicht der Gemeinderat und seine Verwaltung, müsste wissen, welche Befugnisse er überschreitet? Vielleicht hätten diese sich die Mühe machen sollen, die Gemeindeordnung einmal zu lesen, bevor sie einen Entscheid fällen, der von solch fundamentaler Bedeutung für die Sicherheit unserer Bürger ist.

Noch schwerwiegender ist, dass sie scheinbar blindlings einen Vertrag gekündigt haben, ohne dafür bereits eine funktionierende neue Lösung in der Hand zu haben. Dass andere Gemeinden wie Horgen, Thalwil und Herrliberg dem neuen Vertrag noch nicht einmal zugestimmt haben, zeigt nur, wie unsicher das rechtliche Fundament dieser Entscheidung ist. Es steht ausser Frage, dass die Handlungen überprüft werden müssen – noch mehr aber müssen wir als Bürger uns fragen: Sind Gemeinderat und Verwaltung tatsächlich in der Lage, unsere Gemeinde zu führen, wenn solche grundlegenden Fehler gemacht

werden? Oder fehlt es schlicht an der nötigen Kompetenz und Sorgfalt?

Peter Keller, Erlenbach
(ehemaliges Mitglied des Gemeinderates
in Erlenbach von 2014 bis 2022)

**Handyverbot in der
Schule wäre gut**

Digitaler Reiz der Handy – zu welchem pädagogischen Preis?
«Küsnachter» vom 17. Oktober

Ich bin in der Zeit aufgewachsen, als es noch keine Handys gab. Man hat mit Spiel und Spass die Zeit verbracht. Als das Handy aufkam, wollte ich keines, was heute noch so ist. Der Grund ist die Sucht nach diesem Gerät. Ich möchte nicht immer aufs Handy schauen, sondern das Leben mit Natur und Tieren geniessen. Ich finde es auch sinnvoll, etwas selbst zu organisieren, denn etwas studieren tut gut. Ich würde es gut finden, wenn die Schülerinnen und Schüler lernen würden, sich besser zu konzentrieren.

Eva Cattaneo, Küsnacht

X wie Oxen

Jetzt weiss ich es auch. Man wollte den Namen des Wirtshauses zweimal durchgestrichen haben und so zu einem «X» kommen. Wer auch immer die repräsentative Giebelseite des neulich renovierten Hauses an der Dorfstrasse 25 vom Gemeindehaus aus betrachtet, stellt es fest. Die beiden Treppelläufe zum Podest vor der wichtigen Fassade fristen ein lausiges Dasein. Für einen Verputz auf die schäbige Oberfläche hat es nicht gereicht. Man vermisst etwa auch die Farbe. Von geschichteten Natursteinplatten sei ohne-



Neuer Name «Oxen» passt nicht allen. BILD ARCHIV

hin geschwiegen. Einziger schmückender Aufwand auf der feuchten, fauligen Oberfläche ist eine Reihe Briefkästen. Sollte es doch noch jemandem einfallen, hier Remedur zu schaffen? Immerhin gehört das Haus der Gemeinde und wird auch von ihr genutzt. Dann könnte man gleichzeitig auch auf das dämliche X wieder verzichten und dem Muni seinen herkömmlichen Namen geben. Dann wird endlich aus dem «Oxen» wieder der «Ochsen».

Heinz Eggimann, Küsnacht

LESEBRIEFE

Schreiben Sie uns Ihre Meinung an die E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch. Bitte überschreiten Sie die Zeichenzahl von 2000 dabei nicht (inkl. Leerzeichen) und halten Sie sich bei Ihren Äusserungen stets sachlich und fair. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften und Gedanken.

Redaktion und Verlag



Dr. med. Philipp Sabandal, Dr. med. Reiner Härtel, Dr. med. Jens Forberger, Dr. med. Mathias Völlink (v. l.)

BILD ZVG

Publireportage

**Eine neue orthopädische
Praxis in Meilen**

Die Rosenklinik Rapperswil eröffnet eine neue Praxis in Meilen. Vier mit Auszeichnung dotierte Orthopäden werden ab Januar 2025 dort ihre Patientinnen und Patienten begrüssen.

Die Orthopäden Dr. med. Jens Forberger, Dr. med. Mathias Völlink, Dr. med. Reiner Härtel und Dr. med. Philipp Sabandal werden ab dem 3. Januar 2025 an der Dorfstrasse 94 in Meilen tätig sein.

«Mit dem neuen, topmodernen Standort der Rosenklinik in Meilen rücken wir noch näher an die Patientinnen und Patienten unserer Ärzte heran», sagt Direktor Fabio Berry über die Neueröffnung in Meilen. Damit wird eine über 10-jährige orthopädische Spitzenchirurgie an der Goldküste in einem neuen Setting fortgeführt. «Dr. Forberger, Dr. Völlink,

Dr. Härtel und Dr. Sabandal sind in der Region stark verankert. Sie geniessen das Vertrauen der Patientinnen und Patienten sowie der zuweisenden Ärzte. Diese Qualität möchten wir gemeinsam sicherstellen, fortführen und ausbauen.» In der Praxis werden Sprechstunden und radiologische Untersuchungen angeboten. Operative Eingriffe führen die Orthopäden grösstenteils in der Rosenklinik in Rapperswil durch.

Die Ärzte nehmen ihre ärztliche Tätigkeit im Januar in Meilen auf. Termine für Operationen und Sprechstunden im neuen Jahr werden ab sofort über die Rosenklinik unter +41 55 220 70 03 oder per E-Mail an dispo@rosenklinik.ch vergeben. Bitte beachten Sie, dass Sie gegebenenfalls eine Zuweisung Ihrer Hausarztpraxis benötigen. (pd.)

Terminbuchung: +41 55 220 70 03
dispo@rosenklinik.ch

STELLEN

**Kioskbetrieb Strandbad Winkel: Pächter gesucht**

Das Strandbad Winkel an der Winkelstrasse 13 in 8703 Erlenbach sucht für die Badesaisons 2025 und 2026 eine/n engagierte/n Pächter/-in für den Kioskbetrieb. Im überdachten Sitzbereich des Kioskbetriebs finden bis zu 40 Personen Platz, auf der befestigten Terrasse stehen weitere ca. 70 Sitzplätze zur Verfügung. Die Versorgung der Gäste im Liegebereich mit ca. 60 bis 80 Personen soll durch den Kioskbetrieb sichergestellt werden.

Ihre Aufgaben:

- Eigenverantwortlicher Betrieb des Kiosks während der gesamten Badesaison
- Bereitstellung eines einfachen gastronomischen Sortiments (z. B. Kaffee, Gipfeli, Sandwiches, Snacks, Glacen, Salate, warme Gerichte)
- Sicherstellung eines attraktiven und frischen Verpflegungsangebots für Badegäste während der Öffnungszeiten
- Qualität, Frische und guter Service sind erforderlich

Anforderungen:

- Erfahrung in der Gastronomie oder im Kioskbetrieb
- Engagement und Freude am Umgang mit Badegästen
- Zuverlässige Führung des Kiosks
- Flexibilität im Umgang mit saisonalen Schwankungen und Wetterbedingungen
- Einhaltung aller Hygienestandards und rechtlicher Vorgaben
- Einhaltung der polizeilichen Verordnung sowie der Bestimmungen der Konzession des AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft)

Die Pacht wird für die Badesaisons 2025 und 2026 (Saisonstart: 8. Mai 2025, Vertragsende: 20. September 2026) ausgeschrieben. Die Saisons dauern jeweils von Mai bis September, entsprechend den Öffnungszeiten der Badeanlage. Mit der Pacht des Kiosks ist **kein** Kassendienst für das Strandbad inkl. Abrechnung der Eintrittsgebühren verbunden.

Weitere Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter www.erlenbach.ch → News

Bitte reichen Sie uns Ihre vollständige Bewerbung mit Betriebskonzept bis spätestens 30. November 2024 per E-Mail an liegenschaften@erlenbach.ch ein.

Gemeinde Erlenbach, Abteilung Liegenschaften

**Kiosk Holzbadi Wyden: Pächter gesucht**

Die idyllische Holzbadi Wyden, Wydenweg 1, 8703 Erlenbach, sucht für die Badesaisons 2025–2028 eine/n engagierte/n Pächter/-in für den Kioskbetrieb. Der Betrieb umfasst die Ausgabe von einfachen Getränken und Speisen für 25 bis 35 Sitzplätze sowie für die Versorgung von ca. 30 bis 40 Gästen in den Liegebereichen.

Ihre Aufgaben:

- Eigenverantwortlicher Betrieb des Kiosks während der gesamten Badesaison
- Bereitstellung eines einfachen gastronomischen Sortiments (z. B. Kaffee, Gipfeli, Sandwiches, Snacks, Glacen, Salate, warme Gerichte)
- Sicherstellung eines attraktiven und frischen Verpflegungsangebots für Badegäste während der Öffnungszeiten
- Qualität, Frische und guter Service sind erforderlich

Anforderungen:

- Erfahrung in der Gastronomie oder im Kioskbetrieb
- Engagement und Freude am Umgang mit Badegästen
- Zuverlässige Führung des Kiosks
- Flexibilität im Umgang mit saisonalen Schwankungen und Wetterbedingungen.
- Einhaltung aller Hygienestandards und rechtlicher Vorgaben
- Einhaltung der polizeilichen Verordnung sowie der Bestimmungen der Konzession des AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft)

Die Pacht wird für die Badesaisons 2025 bis 2028 (Saisonstart: 8. Mai 2025, Vertragsende: 17. September 2028) ausgeschrieben. Die Saisons dauern jeweils von Mai bis September, entsprechend den Öffnungszeiten der Badeanlage. Gemäss Konzession ist die maximale tägliche Betriebszeit des Kiosks 22 Uhr (Änderungen vorbehalten). Mit der Pacht des Kiosks ist **kein** Kassendienst für die Holzbadi inkl. Abrechnung der Eintrittsgebühren verbunden.

Weitere Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter www.erlenbach.ch → News

Bitte reichen Sie uns Ihre vollständige Bewerbung mit Betriebskonzept bis spätestens 30. November 2024 per E-Mail an liegenschaften@erlenbach.ch ein.

Gemeinde Erlenbach, Abteilung Liegenschaften



**Online durchstarten.
Jetzt Ihre Werbung buchen.**

derkuesnachter.ch



Herren-1-Spieler Dominik Dedic behauptet gegen den FC Fällanden den Ball.

BILD MARCEL VON ALLMEN

Herren 1 sind wieder auf der Erfolgsspur

Am Donnerstag setzte das Herren 1, nach dem «Match-zum-Vergessen» gegen Witikon, ein grosses Ausrufezeichen. Im Regionalcup schlug das Fanionteam den Gegner, dem man letzte Saison den Vortritt beim Aufstieg lassen musste und der derzeit in der 2. Liga, Gruppe 2 auf Platz drei steht, mit 3:2. Alles, was man im Spiel gegen Witikon vermisst hatte, war im hohen Masse wieder da, Einsatzbereitschaft, Spielintelligenz und der Wille, dieses Spiel auf die Küsnachter Seite zu ziehen – da kam wieder Freude auf – und das Bewusstsein, dass mit der richtigen Einstellung auch in der Meisterschaft noch alles möglich ist.

Am Sonntagmorgen, nicht unbedingt die Lieblingsspielzeit der FCK-Titulare, legte man dann nach und bezwang Fällanden in der Meisterschaft souverän, wenn auch mit weniger Glanz. Einige Junioren B kamen zu vielversprechenden Debüts im Herren 1 und zudem warf Julien Frei die «Torproduktionsmaschine» an und erzielte, oft auf tolle Vorarbeit der Teamkollegen, in beiden Partien zusammen vier Treffer.

Ebenso erfreulich ist der glanzvolle Sieg des Herren 2 gegen Tabellenachbar Männedorf 2. In einem munteren, dominant geführten Spiel erzielten Manuel Bleuler (2) und Andri Holenweger (Pen.) die Tore zum diskussionslosen 3:1-Sieg. Damit rückt das Team bis auf drei Verlustpunkte an Tabellenführer Maur heran. Auch da liegt doch noch was drin, denn die Saison ist noch lange.

Frauen durchzogen

Das Frauen 1 kam in der Fliegerstadt nicht über ein torloses Unentschieden hinaus. Nach dem Spiel gegen den Tabellenzweiten fragte sich jedoch männiglich, ob da nicht mehr drin gelegen wäre. Das Frauen 2 hat sich noch nicht ganz an das rauere Klima in der 3. Liga gewöhnt. Das aufgrund von Verletzungssorgen stark geschwächte Team verlor, nach zwischenzeitlicher Führung, 1:3. Sehr erfreulich ist dafür der erste Punkt des sehr jungen Frauen-3-Teams, welches gegen Volketswil 2 (!!) ein Unentschieden erkämpfte. Einsatz und Einstellung des von Carlo Corradino ge-coachten Teams stimmten über die gesamte Spielzeit.

Junioren verlieren

Im, aufgrund der Ferien, nach wie vor fast gänzlich ruhenden Junioren Fussball verloren die Junioren B b gegen das Ba-Team von Volketswil sehr unglücklich mit 2:3 Toren und auch das Bc-Team von Küsnacht musste gegen das Ba-Team aus Mönchaltorf mit 3:1 Toren unglücklich und ehrenvoll als Verlierer vom Platz.

Das Ungemach ereignete sich in Form von zwei Gegentoren nach der Pause kurz nach Wiederbeginn und mit dem Schlusspfiff. (e.)



Sascha Ruppelt mit seinem Shutout gegen den EHC Visp, also ein Spiel ohne Gegentor. Eine bedeutsame Leistung, die mit dem Titel «Best Player des Spiels» belohnt wurde.

BILD OLIVER RÜEGG

Cup-Viertelfinal erreicht, Visp überraschend geschlagen

Zwei Siege gegen Bellinzona im Cup und Visp in der Liga bescherte den GCK Lions eine goldene Woche.

Oliver Rüegg

Die Verhältnisse waren eigentlich klar vor dem Spiel. Man spielte zu Hause auf der Kunsteisbahn Küsnacht, hatte Losglück und spielte gegen einen vermeintlich schwächeren Gegner. Im ersten Drittel gab es keine Tore, in der letzten Minute des zweiten Drittels folgte das Führungstor für die GCK Lions durch den neu auf diese Saison verpflichteten Noah Greuter (ehemals EHC Winterthur).

Es blieb also lange spannend, auch weil man sich dem Niveau des aufopfernd spielenden Gegners aus Bellinzona anpasste. Im dritten Drittel erzielte dann Bukarts, der ebenfalls neu verpflichtet wurde, den wir aber schon

aus seiner Jugendzeit bei den Lions kennen, den zweiten Treffer. Man fühlte sich schon etwas siegessicher, ehe Conceprio von Bellinzona sechs Minuten vor Schluss das Spiel mit seinem Anschlusstreffer nochmals spannend machte.

Dabei blieb es aber und die GCK Lions feiern den Einzug in den Cup-Viertelfinal, bei dem man wieder dank Losglück zu Hause antreten darf. Diesmal wird der Gegner HC Sierre heissen. Ein Wermutstropfen: Nur 75 Zuschauerinnen und Zuschauer fanden den Weg auf die Kunsteisbahn Küsnacht.

Starke Leistung gegen Visp

Man trat ohne Ausländer an, mit vielen Verletzten, mit vielen U20-Elite-

Spielern aus dem eigenen Nachwuchs. Niemand hätte vermutlich in diesem Spiel auf die GCK Lions getippt. Es war wieder ein torloses erstes Drittel. Es brauchte dann im Mitteldrittel einen

Torhüter Sascha Ruppelt wurde verdientermassen Best Player des Spiels.

Geniestreich von Captain und Verteidiger Yannick Blaser, der das Skore für die GCK Lions eröffnete. Der Puck spickte vom rechten an den linken Pfosten und danach ins Tor des geschlagenen Visp-Torhüters. Die Führung war bestimmt nicht unverdient, die GCK Lions spiel-

ten ein aufopferndes Spiel und waren sehr dankbar für die glänzende Leistung ihres Torhüters Sascha Ruppelt. Ihm gelang es dann zum Erstaunen vieler Zuschauer, das Tor bis zum Schluss sauber zu halten. Er wurde verdientermassen auch Best Player dieses Spiels.

Überraschungssieg gelungen

Es war der Junior Kimo Gruber, der in der Mitte des dritten Drittels den Sack zumachte, nachdem er mit einem wunderschönen Pass von Daniel Olsson freigespielt worden war. Dieser Sieg kann so bestimmt als eine grosse Überraschung angesehen werden und die GCK-Lions-Fans dürfen optimistisch sein, wenn es ans nächste Eishockeyspiel geht.

Goldcoast Wallabies: Geglückter Saisonstart gegen einen Verein der Nationalliga A

Im Gegensatz zum letztjährigen NLA-Cupgegner Vevey, welcher von der Kampfeslust der Goldcoast Wallabies überrascht wurde und fast sensationell verloren hätte, hatte Gäste-Coach N'Doye von Nyon seine Hausaufgaben gut gemacht und das lokale Team von der Goldküste gut gescoutet. Somit verlangte er von seinem Team ein Startfurioso, um allfällige Siegeshoffnungen der Unterklassigen im Keim zu ersticken.

Holpriger Start

Einige der jungen Zürcher spielten vergangene Saison noch in der 2. oder 3. Regionalliga und waren von diesem angeschlagenen Tempo und der Intensität der Gäste vom Genfersee sowohl beeindruckt als auch überfordert. Vor allem anfänglich war bei den Hausherren an einen geordneten Spielaufbau kaum zu denken. Erst bei einem 2:14-Rückstand fanden die Gastgeber ins Spiel und konnten sich im Angriff regelmässig ein paar Körbe gutschreiben lassen, um die resultatmässige Differenz nicht so schnell weiter anwachsen zu lassen; zur Halbzeit stand es 27:48.

Die Halbzeitpause schien den Einheimischen gut getan zu haben, denn sie kehrten mit einer viel kämpferischen Einstellung aufs Feld zurück und es entwickelte sich ein recht unterhaltsames



Wallabies-Spielmacher Glody Mazeko unter Druck.

BILD MIKE EPPRECHT

1/16-Final Schweizer Cup

Goldcoast Wallabies – Nyon Basket
60:95 (27:48)
Allmendli, Erlenbach, 180 Zuschauer
SR: Emra und Djurdovic
Goldcoast Wallabies: Bracelli (2 Punkte), Vital F. (2), Mazeko (6), Gashi (4), Brewer (17), Peters, Eser (5), Beer, Fenner (10), Stewart (12), Greil (2)

Spiel, nicht zuletzt auch wegen vieler Ballverluste auf beiden Seiten und unvorhersehbarer Szenen in Korbnähe. Im letzten Spielviertel liessen die Heimcoaches Quidome und Bomayako die jüngsten Spieler im Wallabies-Kader – Gashi, Eser und Greil – noch erste Spielpraxis sammeln. Dank ihrer furchtlosen und kämpferischen Einstellung erzielten alle drei ihre wohlverdienten Punkte und empfahlen sich so für weitere Einsätze.

Nächster Gegner ist Winterthur

Nach diesem ersten Saisonhighlight im Cup geht es nun jedoch bereits im nächsten Spiel im Derby gegen den aktuellen Co-Leader Winterthur wieder um wichtige Meisterschaftspunkte.

Robert Gerritsma

Goldküste

Publireportage

Neuer Showroom

Die Firma Ebner & Co GmbH mit Geschäftsinhaber Pavlo Klyukha kümmert sich bereits seit Jahren für die Verlegung von wunderschönen Parkettböden. Vor anderthalb Jahren ist die Firma ans neue Domizil an der Seestrasse 667 in Meilen umgezogen.

Unseren neuen Showroom haben wir konzipiert, damit unsere Kundschaft, Privatkunden, Architekten, Immobilienbewirtschafter etc. das Parkett vor Ort anschauen, anfassen und auswählen können. Ebenso ist es möglich, Musterplatten mitzunehmen und bei sich zu Hause, im jeweiligen Licht und den entsprechenden Räumlichkeiten, auszulegen und dann einen gut durchdachten Entscheid zu treffen.

Das heisst: Schon vor dem Kauf Ihres neuen Fussbodens unterstützen wir Sie bei der Planung. Wir beraten Sie über verschiedene Bodenbeläge und unterstützen Sie bei der Wahl des richtigen Designs. Nach dem Verlegen des Parketts geben wir gerne Tipps zur Pflege und Reinigung Ihres Bodens.

Wir freuen uns, die Beratung in unserem Showroom nach telefonischer Vereinbarung anzubieten.

In unserem Showroom sehen Sie über 500 Muster von Parkett in den unterschiedlichsten Ausführungen und Qualitäten. Obwohl die Eiche immer noch Spitzenreiter bei den klassischen Böden ist, verlegen wir auch Nussbaum, Kirschbaum und weitere Varianten von verschiedenen Hölzern.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter Telefon 044 793 17 50 oder per E-Mail info@ebnerparkett.ch. Wir freuen uns auf Sie!

(pd.)



Das Parkett vor Ort anschauen, anfassen und auswählen: Das bietet der Showroom der Firma Ebner & Co GmbH.

BILD ZVG

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e gueti
Verbindig!*

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Ich bin für Sie da und berate Sie gerne.

Simona Demartis
Anzeigenverkauf und -beratung «Küsnachter»
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
www.lokalinfo.ch



Gartenholzerei AG

info@truebgartenholzerei.ch
www.truebgartenholzerei.ch

Ihr Profi bei Fällarbeiten und Baumpflege



· Spezialfällarbeiten · Baumpflege
· Wurzelstöcke ausfräsen · Rodungen

Rufen Sie uns an wir kommen gerne bei Ihnen vorbei.

Zollikerberg 043 499 61 08

AGENDA

DONNERSTAG, 24. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht

FREITAG, 25. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Einmach-Anlass: Wir konservieren zusammen geerntete Früchte und Gemüse und freuen uns über die köstlichen Ergebnisse, die wir nach Hause nehmen und teilen können. An diesen Anlässen sind sowohl Personen mit wenig als auch viel Erfahrung herzlich willkommen. Im Vordergrund steht die Freude am gemeinsamen Wirken. 18–22 Uhr, Jürgehüs, Untere Heselbachstrasse 2, Küssnacht

Fröhliche ukrainische Tavolata: Beginn jeweils um 18 Uhr mit einem Apéro, das Essen mit 5 Gängen wird ab 19 Uhr serviert. Es spielen ukrainische Musiker. Bitte reservieren Sie frühzeitig per Mail an: sonnenhof.ua@gmail.com. 18 Uhr, Sonnenhof, Im Gsteig 1, Küssnacht

SAMSTAG, 26. OKTOBER

4. Erlibacher Music Festival: Das Motto der vierten Auflage bleibt unverändert: Erlenbach wird aus allen Ecken erklingen! Es reicht von Klassik und moderner E-Musik über Jazz, Blues, Rock, Latin und Salsa bis hin zur Chormusik. In verschiedenen Locations findet sich für fast jeden Musikgeschmack der richtige Event, sei es ein Solokonzert, sei es eine kammermusikalische Darbietung, ein wichtiger Rock-Auftritt oder ein abwechslungsreiches Konzertprogramm in der Kirche. Weitere Informationen www.erlibacher-musicfestival.ch ganztags, Zentrum, Erlenbach

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrötte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

SONNTAG, 27. OKTOBER

4. Erlibacher Music Festival: Weitere Informationen www.erlibacher-musicfestival.ch ganztags, Zentrum, Erlenbach

Indoor Spiel & Spass: Die Heselbach-Halle verwandelt sich wieder in einen Indoor-Spielplatz für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in Begleitung. Keine Anmeldung notwendig. Fr. 5.– pro Kind. 9.30–11.30 Uhr, Heselbach-Halle, Küssnacht

Spielen mit Minirobotern: An diesem Nachmittag können laufend verschiedene Miniroboter ausprobiert und auf



Tanz-Fabrik Open Weekend

Die Tanz-Fabrik ist seit vier Jahren auch in Küssnacht daheim. Die wertschätzende Förderung der Tänzerinnen und Tänzer in einem coolen, familiären Umfeld zeichnet die Schule aus. Am 26. und 27. Oktober öffnet sie die Türen, bietet kostenlose Schnupperlektionen in modernen Tanzstilen an und zeigt, wer sie ist. Jeweils von 10.45 Uhr bis 13 Uhr dürfen Interessierte erleben, wie viel Spass das Tanzen in der Tanz-Fabrik macht. Lektionen in Yoga und Zumba, ein

Dance-Mix für Kids von 7 bis 11 Jahren und Hip-Hop für alle ab 14 Jahren stehen am Samstag auf dem Programm. Der Sonntag bietet zuerst einen Dance-Mix für 7- bis 11-Jährige. Anschliessend dürfen Kids von 7 bis 11 Jahren und Teens von 12 bis 16 Jahren in den Contemporary-Lektionen schnuppern. (e.) BILD ZVG

Open Weekend, 26. und 27. Oktober; Tanz-Fabrik, Gartenstrasse 21a, Küssnacht – www.tanz-fabrik.ch

einfache Art und Weise programmiert werden. Das Bibliotheksteam bringt Miniroboter für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren mit. 15–17 Uhr, Ortsmuseum Küssnacht, Tobelweg 1, Küssnacht

MONTAG, 28. OKTOBER

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

«Zäme go laufe»: Blüemlisalp: Rundweg ca. 7 km. Heselgewääg–Chappeli–Kittenmühle–Hof–Biswind–Pfluegstei–Chappeli – retour zur Allmend. Begleitung: Ursi, 079 680 07 62. 14.15–15.45 Uhr, Allmend, Küssnacht

Buchvernissage – «Sakura Kirschblüte»: In der Veranstaltungsreihe «Küssnächterinnen und Küssnächter, die etwas zu sagen haben» stellt Sabine Mayr im Gespräch mit den Bibliothekarinnen ihren zweiten Roman «Sakura Kirschblüte» vor. Mit Apéro. Eintritt frei, ohne Anmeldung. 19.30 Uhr, Bibliothek, Untere Heselbachstrasse 33, Küssnacht

DIENSTAG, 29. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

MITTWOCH, 30. OKTOBER

Obere Dorfstrasse 32, Küssnacht

«Klimawandel – Was heisst das für die Schweiz?»: Weltweit renommierte Klimawissenschaftlerin, Professorin, S. L. Seneviratne, ETH, stellt sich Fragen: Klimawandel – Was heisst das für die Schweiz? Für ihre Politik? Für die Rolle von Wissenschaft? Moderation Prof. Ueli Mäder, 19.30 Uhr, Kirchgemeindeganz Zumikon, Dorfplatz 11, Zumikon

DONNERSTAG, 31. OKTOBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht

FREITAG, 1. NOVEMBER

Kunst trifft Literatur: Regionale Kunstschaffende stellen ihre kleinformigen Werke in der Bibliothek Erlenbach aus. Vernissage: Freitag, 1. November 2024, ab 18.30 Uhr mit Apéro. Die Kunstwerke werden bis Samstag, 9. November 2024 (12 Uhr), in der Bibliothek ausgestellt sein und können bis dann erworben werden. 18.30 Uhr, Bibliothek, Im Spitzli 1, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Sonja Maria Band: Pur, akustisch, emotional: Die Sängerin Sonja Maria ist seit mehreren Jahren mit ihrer kleinen, feinen Band unterwegs und zelebriert mehrstimmige Folksongs und grosse Balladen, die unter die Haut gehen. Eintritt frei – Kollekte für die Band. Reservierungen via www.kaficar.ch oder per Mail an info@kaficar.ch. 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küssnacht

SAMSTAG, 2. NOVEMBER

Ludothek: Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein. 10–12 Uhr, Chrottegrötte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 26. Oktober

10.30 Festgottesdienst zur Diakonenweihe von Matteo Tuena, mit dem Diözesanbischof Joseph Maria Bonnemain

Sonntag, 27. Oktober

10.30 Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 27. Oktober

9.00 Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 27. Oktober

10.00 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
Familiengottesdienst mit Untikindern
Pfr. Fabian Wildenauer

Mittwoch, 30. Oktober

18.06 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
6nach6
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 3. November

10.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach
Regionaler Reformationsgottesdienst
Pfrn. Stina Schwarzenbach, Pfr. René Weisstanner, Pfr. Simon Gebis

Dienstag, 5. November

15.00 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde
Heimgottesdienst
Pfrn. Sarah Glättli

Dienstag, 5. November

18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfrn. Sarah Glättli

Freitag, 8. November

20.00 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
jazz+more
Pfr. René Weisstanner,
Pfrn. Stina Schwarzenbach
Musik: Helen Iten (Gesang),
Dario Bianchin (Gitarre)

Sonntag, 10. November

18.00 Uhr, ref. Kirche Küssnacht
pop+more
Pfr. Andrea Marco Bianca
Musik: Nubya



Küssnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN



Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde Erlenbach werden zur Gemeindeversammlung am

Montag, 25. November, 20 Uhr in der ref. Kirche Erlenbach zur Behandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Genehmigung Budget 2025 Gemeinsame Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg (GSEH)
2. Genehmigung Budget 2025 und Festsetzung Steuerfuss Politische Gemeinde
3. Kreditbewilligung Sanierung Liegenschaft Seestrasse 51, «Rössli»
4. Beantwortung allfällige Anfragen gemäss §17 des Gemeindegesetzes

Die Akten können ab Freitag, 8. November, auf der Webseite der Gemeinde Erlenbach oder im Gemeindehaus in der Gemeinderatskanzlei (3. Obergeschoss) eingesehen werden.

Erlenbach, 24. Oktober 2024

Gemeinderat Erlenbach

RAIFFEISEN



Halloween Kinderschminken in Männedorf und Küssnacht

Donnerstag, 31. Oktober 2024

Auch Kleinanzeigen
haben Erfolg!

100-jährige Villa aus dem Dornröschenschlaf geküsst

Ein Abriss kam für sie nicht in Frage: Als neue Eigentümer wollten Katarina und Daniel Huber die Geschichte der 1924 erbauten Villa Friedhalde am Irisweg in Küsnacht weiterschreiben. Ein Hausbesuch zum 100-Jahr-Jubiläum.

Isabella Seemann

Romantiker behaupten, man spüre sofort, wenn man seinem Seelenverwandten begegnet. Genauso kann es einem beim Anblick eines Hauses ergehen. Acht Jahre lang durchforsteten Katarina und Daniel Huber den Immobilienmarkt auf der Suche nach einem schönen Heim für ihre wachsende Familie – bis die Villa Friedhalde zum Verkauf stand. Als sie zum ersten Mal das freundliche Haus mit den runden Giebeln am Irisweg in Küsnacht betraten, spürten sie sofort: «Das ist es!» Das Bauchgefühl stimmte und sie fühlten sich dem Haus sofort verbunden. 2021 erhielten sie den Zuschlag. Das Abenteuer Renovation begann. Denn ein Abriss der 1924 erbauten Villa war für das Paar keine Option, obgleich sie nicht unter Denkmalschutz steht.

Seele des Hauses bewahren

Es ist ein weitverbreitetes Phänomen: Historische Villen und Stadthäuser aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, umgeben von verwilderten Gärten mit Baumbestand, verschwinden aus dem Ortsbild. An ihrer Stelle stehen plötzlich strenge Kuben aus kühlen Materialien mit grossen Fenstern und gigantischen Garagentoren, wie sie Architekturzeitschriften gerne abbilden. Ganze Strassenzüge ändern ihr Gesicht – und verlieren an Charme, so zumindest empfinden es nostalgische Flaneure. Auch in Küsnacht haben sich viele Quartiere stark verändert. «Wir wollten dieser Entwicklung bewusst etwas entgegensetzen», erklärt Daniel Huber. «Für uns hat das alte Haus eine Seele, die wir bewahren wollten.»

Gewiss, ästhetische Urteile sind heikel, die Wahrnehmung von Schönheit höchst unterschiedlich, und wer sich an die Weisheit «De gustibus non est disputandum» hält, erkennt an, dass über Geschmack nicht gestritten werden kann, wohl aber darüber, was ihn beeinflusst.

«Für mich ist die Einzigartigkeit dieses Hauses sehr wichtig», sagt die 45-jährige Leadership-Expertin und Executive Coach Katarina Huber, während sie die sorgfältig erhaltenen Details hervorhebt, die den Charme und das Flair der Villa ausmachen. «In einem historischen Gebäude spürt man die Vergangenheit.» Man wird durchströmt von ihr, wenn man einen Moment innehält und das Haus auf sich wirken lässt. «Das kann starke Emotionen auslösen.» Der 49-jährige HR-Leiter Daniel Huber ergänzt: «Alte Häuser haben Charakter, eine ganz eigene Persönlichkeit, sie erzählen Geschichten, man wird Teil der Erzählung.»

Gleichzeitig modernisierten sie

Mit diesem Bewusstsein planten und führten sie die Renovierung gemeinsam mit einem Bauunternehmen durch. Dabei war den Hubers von Anfang an klar, dass sie die ursprüngliche Struktur des Hauses zwar bewahren, aber gleichzeitig modernisieren wollten. Die alte Heizung wurde durch eine Erdsonde ersetzt, die Fenster erneuert und ganze Wände herausgerissen. «Wir wollten uns nicht von den Gegebenheiten einschränken lassen, sondern alles hinterfragen, mutig sein und neu denken», erklärt Katarina Huber ihre Vorgehensweise.

Aus kleinen Zimmern entstand ein grosser, offener Raum, der den Charakter des Interieurs auf beeindruckende Weise verwandelte. Die alte Küche wurde zu einem halb offenen Esszimmer, das auf der einen Seite zum Garten führt und auf der anderen fließend in den Wohnbereich übergeht. Dieser beeindruckt mit seiner Aussicht über die Dächer Küsnachts, auf die Kirche und den Zürichsee. Am Ende dieses offenen Raums fügt sich harmonisch eine moderne Küche ein –



Ein Haus mit Charme, Geschichte und Seele: die Villa Friedhalde.
BILD BEL



Für Katarina und Daniel Huber hat die alte Villa eine eigene Persönlichkeit.
BILD BEL

das Herzstück des Hauses. Hier wird nicht bloss gekocht, sie ist ein Ort der Zusammenkunft und Geselligkeit. «Sie zieht die Besucher magisch an, denn die besten Partys finden bekanntlich immer in der Küche statt – so sehr, dass manche Gäste gar nicht mehr gehen wollen», lacht Daniel Huber.

Gastfreundschaft wird bei den Hubers grossgeschrieben. Das Haus lebt. Nicht nur von den Geschichten der Bewohner, sondern auch von den Geschichten ihrer Gäste.

Dass das Interieur so stimmig wirkt, ist kein Zufall: Katarina Huber bringt als Künstlerin ein Auge für Ästhetik mit und entwickelte schon früh ein Flair für Einrichtung und Dekoration. Um ihre Ideen fachgerecht umzusetzen, absolvierte sie noch eigens eine Ausbildung zur Interieur-Designerin und besuchte Designmessen in Milano und Kopenhagen. Stundenlang bemusterte sie Kacheln, Türfallen und Wandfarben, setzte sich in die unfertigen Räume, stellte sich vor, wie die Farben wirken würden, beobachtete den Lichteinfall. «Katarina ist ein kreativer Kopf und entwickelte bald eine Vorstel-

lung davon, was sie sich für unser Haus wünschte», erzählt Daniel Huber. Er habe ihr freie Hand gelassen und liess sich bei Skepsis überzeugen. Zum Beispiel als seine Frau mit der Idee aufkam, das Schlafzimmer ganz schwarz zu malen. Wird das nicht zu gruffig? Das Gegenteil ist der Fall. Die Führung durch das obere Stockwerk zeigt die spielerische Bandbreite und das intuitive Selbstbewusstsein, mit denen die Hausherrin vorgegangen ist. Das Schlafzimmer, dessen Wände und Decke mit der Farbe «Poivre Noir» bemalt wurden, strömen Eleganz, Geborgenheit und Ruhe aus. «Wir schlafen wunderbar darin», lacht Katarina Huber. «Fast zu gut.»

«Mut zur Farbe» ist einer ihrer wichtigsten Empfehlungen. Das von ihr gegründete Unternehmen Venture Leader, das Daniel Huber leitet und auf HR ad interim Mandate, Führungsberatung und Executive Coaching spezialisiert ist, wurde nun um den Bereich Interior Design erweitert, in dem sie neu Projekte für Kunden realisiert. «Mich interessiert die emotionale Qualität und das ästhetische Zusammenspiel von Farben», sagt Kata-



Mut zur Farbe: Das dunkle Grün lässt die Augen leuchten.
BILD KATARINA HUBER/VENTURE LEADER

rina Huber. Im Esszimmer setzte sie auf einen schwarzen Lavasteintisch und an den Wänden auf ein dunkles Grün namens «Market Street». «Je nach Tageslicht erzeugt diese Farbe eine komplett andere Stimmung.» Faszinierend: Die Farbe bringt die Augen der Menschen, die am Tisch sitzen, zum Leuchten. «Sie ist einfach perfekt als Hintergrund für gute Gespräche am Esstisch», so Katarina Huber.

Trotzdem sehr persönlich

Perfekt bedeutet nicht unpersönlich: Alle dekorativen Elemente, von grossformatigen Bildern, die Katarina Huber selbst gemalt hat, bis zu persönlichem Kleinkram, sind lieb gewonnene Dinge, die an wichtige Menschen oder Momente erinnern. Die beiden neun- und zehnjährigen Söhne, die ihre farbenfrohen Kinder- und Spielzimmer im Dachstock haben, musizieren im Wohnzimmer, Katarina spielt am Flügel, der dreijährige Labradoodle Jorgi kuschelt auf dem grossen Sofa. Auf den Dielen darf das Familienleben Spuren hinterlassen, die dem Raum mit der Zeit Patina und noch mehr Persönlichkeit verleihen werden.

Egal wohin man blickt: Die Dinge haben immer einen raffinierten Dreh. Selbst die Gästetoilette überrascht mit einem kreativen Twist: Grün-blau schimmernde Keramikschalen und raffinierte Beleuchtung erinnern an das Innere einer Schmuckschatulle. «Warum sollte der kleinste Raum des Hauses langweilig sein?», fragt Katarina schmunzelnd.

Dass die Familie Huber die Geschichte der Villa Friedhalde weiterschreibt, kommt auch in der Nachbarschaft gut an. Die Schönheit des Hauses und des Gartens strahlt auf das Quartier aus und gibt ihm eine besondere Note. Denn alte Häuser wie die Friedhalde sind nicht nur ein Stück Geschichte – sie schaffen Identität, Heimat und Vertrautheit.



Mehr Infos zum Interior Design: www.venture-leader.com/interior-design